34. Jahrgang. Freitag, 10. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18993. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Inserationsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Juli. (Privattelegramm.) Eine von 5000 Personen besuchte **socialistische Versammlung** im Feenpalaste wählte als die drei **Delegirten** für den diesjährigen **internationalen Arbeitercongreß** in Brüssel die Herren Zubeil, Richard Schmidt und Fräulein Ottilie Bader.

Bern, 10. Juli. (Privattelegramm.) Laut amtlicher Mittheilung ist der gelegentlich des **Mönchensteiner Unglücks** deutscherseits nur vorläufig aufgehobene **Paßzwang** für Personen, die aus dem Elsaß über Basel nach Deutschland reisen, nunmehr endgiltig **aufgehoben.**

London, 10. Juli. (W. T.) Im Unterhause erklärte gestern der Unterstaatssecretär des Aeußern, **Fergusson**, die **Beziehungen zu allen Mächten seien befriedigend.** England ging keine Verpflichtungen mit **Italien** ein, sondern tauschte mit demselben nur Ansichten über die Aufrechterhaltung des status quo und des Friedens im Mittelmeere aus; es sei nicht dem Dreibund beigetreten, dessen Bedingungen England nicht kenne. Englands Sympathien würden mit derjenigen Macht sein, die den Frieden erhält, nicht mit derjenigen, welche ihn bricht. Englands Interessen und Wünsche sind gerichtet auf Erhaltung des Friedens.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. Juli.

Vollmars Rechenschafts-Rede.

Die viel besprochene zweite Rede des Abgeordneten v. Vollmar soll demnächst als eigene Schrift erscheinen. Die Rede, welche v. Vollmar in der Rechenschafts-Versammlung vom 6. Juli erstattete, wird jetzt in ihrem ersten Theil von der „Münch. Post“, dem Organe v. Vollmars, gebracht. Bei dem großen Aufsehen, welches auch diese Rede gemacht hat, sei dieselbe hier im Auszuge mitgetheilt:

Man sagt, die herrschenden Klassen würden niemals etwas von ihren Vorrechten ablassen. Ja, freiwillig werden sie das allerdings nicht, sondern nur genöthigt. Aber es ist ein Irrthum, sich vorzustellen, daß diese Nöthigung nur durch die Faust geschehen könne, daß in jeder einzelnen Frage des Staats- und Gesellschaftslebens die nackte Gewalt in Action trete und entscheide. Es giebt auch noch andere Gewalten als die Faust: Die fortgesetzte, zähe Arbeit zielbewußt arbeitender Organisationen, die dadurch bewirkte Veränderung der Meinungen und vor allem die Macht der wirthschaftlichen Thatsachen. Auf diesem Wege hat besonders auch die deutsche Arbeiterbewegung den herrschenden Klassen nicht geringe Erfolge abgerungen. Um nur auf dem wirthschaftlichen Gebiete zu bleiben — welch' ein Weg ist nicht von der ersten zögernden Annahme des Fabrikinspectorates bis zur neuesten Gewerbenovelle! Noch ein anderes Beispiel: Noch heute steht in unserm Programm von 1875 die Forderung nach einem „wirksamen Haftpflichtgesetz“ gegen Unfälle bei der Arbeit. Nun diese Forderung ist heute von der Unfallversicherung bereits überholt, wodurch selbstverständlich deren Mängel keineswegs geleugnet werden.

Nun wird freilich in Berlin schlankweg die Behauptung aufgestellt: Alle **Arbeiterschutzgesetze** seien völlig werthlos, nützten den Arbeitern gar nichts, ja seien für die Befreiung des Volkes nur schädlich und hinderlich. Wer sich mit kleinen, augenblicklichen Besserungen befasse, sei für die Revolution verloren; unser Auge dürfe in der Gegenwart nur das Elend, nur ihre Unverbesserlichkeit sehen und müsse im übrigen nur auf die ersehnte Zukunft gerichtet sein. . . . Eine solche Auffassung wird zweifellos von ihren Vertretern als besonders principientreu angesehen, aber sie ist im Grunde nichts als die Politik der Unfruchtbarkeit und Verzweiflung. Ihr Grundsatz ist das anarchistische Wort: je schlechter es den Leuten geht, desto besser!

Nun weiß aber jeder von uns, daß der Mensch, wenn er erst unter eine gewisse Stufe der Lebenshaltung herabsinkt, wohl die Kraft hat, in einem Augenblick der Erregung an einem Straßentumult, einer Revolte Theil zu nehmen, Fenster einzuwerfen oder auch Schädel einzuschlagen; zu einer dauernden, ernsten und zielbewußten Arbeit aber ist er nicht mehr brauchbar. Deshalb sind wir von jeher dafür eingetreten, daß auf eine fortgesetzte stückweise Verbesserung des Arbeiterlooses hinzuwirken ist. Hierfür spricht schon der Umstand, daß wir nicht bloß Vertreter wissenschaftlicher Theorien, sondern zugleich Vertreter der leidenden Volksmassen sind. Ja, wir werden in erster Linie deshalb gewählt, weil man uns als die Vorkämpfer aller Unterdrückten und Benachtheiligten ansieht, weil das Volk weiß, daß alle seine Klagen durch uns ans Tageslicht kommen. Mit einer **beschränkten Parteipolitik** in dem Sinne, daß wir bloß immer und immer wieder die principiellen Forderungen erheben, würden wir sehr wenig Leute gewinnen.

Worauf es ankommt, das ist, daß wir, ohne unsere Endziele und den Zusammenhang der Forderungen im mindesten zu vergessen, auch praktische Tagespolitik treiben, unausgesetzt in jeder Einzelfrage die öffentliche Meinung und die gesetzgebenden Factoren bestürmen und nie vergessen, daß jede noch so unbedeutende Verbesserung des Arbeiterlooses die geistige und leibliche Kraft und Macht des Volkes vermehrt und zum weiteren Kampfe stärkt, zu neuen Forderungen ermuthigt und befähigt.

Damit fällt all' das **Geschwätz gegen das Politiktreiben und Parlamentiren** in Nichts zusammen.

Die Leute in Berlin werfen mir vor: man dürfe mit den Regierungen nicht „verhandeln“, sondern müsse von ihnen „fordern“. Das ist sehr schön gesagt. Alle unsere Vertreter im Reichstage fordern immer und sind dabei nicht zurückhaltend. Aber damit allein ist es nicht gethan, sondern da die Gegenseite auch Interessen und Macht hat, so gilt es über die Forderung zu verhandeln. Sagen wir, wir forderten den zehnstündigen Arbeitstag. Nach langen Ausflüchten werden wir schließlich den elfstündigen Arbeitstag erreichen. Sollen wir dieses Zugeständniß nun deshalb als nichtig ansehen? Eine Politik, die sagt, wenn ich nicht meinen ganzen Willen erreiche, spiele ich überhaupt nicht mehr mit — ein solches Vorgehen ist nicht die Politik von ernsten Männern, sondern von Kindern! (Beifall.) Ernste Männer setzen sich Ideale, aber sie vergegenwärtigen sich auch den langen Weg, der zu ihnen führt und die unzähligen Hindernisse, die zu übersteigen sind, — sie vergegenwärtigen sich, daß kein mit tausend Fäden in der Vergangenheit wurzelnder Zustand auf einen einzigen Schlag einem neuen Platz macht, sondern daß jede Entwickelung allmählich vor sich geht, und daß man das Ganze wollen und anstreben, aber es in Theilen erobern muß.

Das Leben der Gesellschaft und der Staaten besteht nicht aus sich überschlagenden Sprüngen, sondern aus einer Kette von wechselnden Verschiebungen der Machtverhältnisse, von Theilerfolgen. Und diesem Gesetze ist unsere Partei ebenso wie jede andere unterworfen. Wollten wir eine religiöse Sekte oder eine wissenschaftliche Schule sein, dann freilich brauchten wir uns um die unangenehme Wirklichkeit nicht zu kümmern, sondern könnten ruhig unsere Luftschlösser bauen. Sekten und Schulen arbeiten nur mit dem Absoluten und erheben ihre Forderungen ohne Rücksicht auf deren Ausführbarkeit. Eine in der Wirklichkeit arbeitende Partei kann das aber nicht thun; sie kann sich nicht auf den Isolirschemel stellen, sondern sie muß sich nach dem täglichen Leben richten und praktische Politik treiben. Der Socialismus war früher eine Sekte und eine Schule. Heute aber ist er in Deutschland, und insbesondere seit den letzten Wahlen, eine große Partei geworden, die sich nicht mehr bloß in bequemen, allgemeinen Forderungen halten und auf den Standpunkt der bloßen Negation beschränken kann. Das **praktische Mitarbeiten ist schwieriger, als das bloße Demonstriren,** aber gerade unsere Größe legt uns die zwingende Verpflichtung zu dieser Arbeit auf.

Aus diesen Gesichtspunkten habe ich, wie gesagt, seit langem gehandelt und gesprochen, und zwar mit Ihrer vollen Zustimmung. Heute aber kann von dieser Tactik weniger als je abgegangen werden. Im Gegentheil; **wir müssen dieselbe systematisch ausbilden und manche alte Gewohnheit abthun.** Es ist ja begreiflich, daß man die Eierschalen eines früheren Entwickelungszustandes nicht gleich auf einmal abstreift. Daher diese zeitweisen Rückschläge der „radicalen“ Opposition. Unter dem früheren Zustande der Ausnahmegesetzgebung, der völligen Rechtlosigkeit und systematischen Verfolgung jeder Aeußerung der Arbeiterbewegung sind wir unseren Peinigern nichts schuldig geblieben und haben jede Rücksichtslosigkeit und Schroffheit reichlich vergolten — ich nicht zum letzten. Mit der Veränderung jener Zustände, mit der Möglichkeit einer gewissen Bethätigung auf Grund der gesetzlichen Verhältnisse und Einflußnahme auf die öffentlichen Dinge ist die Sachlage verändert.

Wollten wir dies nicht anerkennen, so würden wir unseren eigenen Worten widersprechen. Auf dem Kopenhagener Congresse haben wir erklärt und später diese Erklärung im Reichstage und bei unzähligen Gelegenheiten wiederholt:

„So lange das Ausnahmegesetz besteht, debattiren und verhandeln wir nicht mit euch! Begrabt erst dieses Gesetz und räumt uns eine Möglichkeit der gesetzlichen Wirksamkeit ein, und wir wollen suchen, ein wenig an eure Absicht, wenn nicht an eure Fähigkeit zu gewissen Verbesserungen zu glauben. Aber erst das Ausnahmegesetz weg!“

Nun ist das Ausnahmegesetz gefallen, und damit zusammenhängend haben sich manche andere Anzeichen beginnender Veränderungen in den Gesinnungen und schwache Schimmer einer Besserung gezeigt. Sollen wir nun sagen: All unser früheres Reden war nicht ernst gemeint, die Abschaffung des Ausnahmezustandes ist uns gleichgiltig und werthlos? Oder wollten wir etwa sagen: Weil wir nicht gleich im ersten Jahre unseren Willen erreicht haben, darum verlieren wir die Geduld und thun nicht mehr mit? Das Eine wie das Andere wäre verkehrt und müßte unser Ansehen als ernste politische Partei, als Machtfactor im öffent- Leben Deutschlands schädigen.

Dieser Wortlaut der Vollmar'schen Rede läßt keinen Zweifel darüber bestehen, daß Herr v. Vollmar seine Ausführungen zwar in der Hauptsache gegen die Opposition der „Jungen“ richtet, daß der Redner aber sich wohl bewußt war, daß seine Kritik auch das parlamentarische Verhalten der Fraction treffe. Herr v. Vollmar will sich nicht nur zum Schein, wie die Bebel u. Gen. auf den opportunistischen Standpunkt stellen; er erklärt jetzt nach Aufhebung des Socialistengesetzes die Partei für verpflichtet, von dem Boden des Bestehenden aus an der Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen zu arbeiten und auch Abschlagszahlungen anzunehmen. Das Wort: „Je schlechter es den Leuten geht, desto besser“, erklärt er ohne weiteres für ein anarchistisches. Es handle sich um eine fortgesetzte stückweise Verbesserung des Arbeiterlooses. Der „Vorwärts“ gesteht jetzt auch unumwunden ein, daß das, was in der Rede Vollmars Anstoß erregt hat, nicht eigentlich seine Ansichten über den Dreibund und die Pflicht des Socialdemokraten im Kriegsfalle u. s. w. seien, sondern die Vollmar'sche „Opportunitätsrede“. Opportunitätspolitik treiben auch die Bebel und Genossen, aber sie wollen, um eine Spaltung der Partei zu vermeiden, wenigstens den Schein aufrecht erhalten, als ob sie der revolutionären Taktik nicht grundsätzlich widerstrebten. Wie lange dieses Spiel möglich oder nöthig ist, wird sich auf dem Erfurter Parteitage zeigen. Die Stimmungen, die heute noch die Werner und Gen. beherrschen, sind die Folgen der Agitation unter der Herrschaft des Socialistengesetzes; nach dem dieses beseitigt ist, werden sich allmählich auch die begleitenden Erscheinungen verflüchtigen; aber von heute auf morgen ist das nicht zu erwarten.

Kreuzzeitungs-Machinationen.

Obgleich die Kreuzzeitungspartei bei der Entscheidung über die Landgemeindeordnung eine schwere Niederlage erlitten hat, setzt das führende Blatt die Bemühungen, an der maßgebenden Stelle seinen Parteigenossen vorzuarbeiten, mit anerkennenswerther Unermüdlichkeit fort. Man hat freilich bei früheren Anlässen verbreitet, daß die „Kreuzztg.“ gerade in Folge ihrer herausfordernden Haltung aus Hofkreisen verbannt worden sei, aber an der Stelle, auf welche das Blatt seine Ausführungen berechnet, muß es doch auch gelesen werden. Anderenfalls wären die in Rede stehenden Artikel dieser Art vollkommen zwecklos.

Der neueste knüpft unter dem Titel „Kaiser Friedrich III. und einer seiner ehemaligen Rathgeber“ an das Haym'sche Buch „Das Leben Max Dunckers“ an, welches in der politischen Tagespresse vielfach erörtert worden ist. Daß das Urtheil der „Kreuzzeitung“ über Kaiser und Kaiserin Friedrich kein sehr schmeichelhaftes ist, versteht sich von selbst. Die Schilderung der Haltung des Kaisers in der schleswig-holsteinschen Frage, in den preußisch-österreichischen Differenzen, die schließlich zum Kriege von 1866 führten, hat gar keinen anderen Zweck, als den eines abschreckenden Beispiels. Um so größeres Lob spendet das Blatt dem König Wilhelm I., der eingesehen habe, daß zu den damaligen politischen Aufgaben, wie zu jedem vernünftigen Werke nicht Leute von blassen Gesinnungen, sondern nur solche Männer brauchbar sind, die entschiedenen Charakters eine feste Partei ergriffen haben und daher für ihre Ueberzeugung mit ihrer Person einzustehen bereit sind. Deshalb habe er „den hervorragendsten Mann der verhaßtesten Partei“ (d. h. der „Kreuzzeitungs“-Partei) den Herrn v. Bismarck-Schönhausen berufen, den „verpreußten Junker“, der deutsche Einheit zu Stande gebracht u. s. w. Die eigentliche Nutzanwendung findet sich in den letzten Sätzen des Artikels, in denen gerade das Haym'sche Buch als Quelle der Erkenntniß bezeichnet wird, „daß Compromisse, Vergleiche, versöhnliche Bestrebungen, alles Dinge, die auch der französischen Revolution vorangingen, die Unruhe nur vermehren und nur die Agitatoren und Hetzer, welche die eigentlichen Stromerzeuger im Volksleben sind, in ihren Bestrebungen anfeuern; daß hingegen das thatkräftige Vorgehen, welches allerdings nur in einer Richtung stattfinden kann, im Stande ist, Strömungen von solcher Kraft zu erzeugen, daß der Stromerreger auch wirklich die Zügel in der Hand hat, und behält. . . . .“ Die Behauptung, daß der Strom um so leichter zu lenken ist, je stärker er ist, ist zwar eine ganz absurde, aber wohin die Warnung vor Compromissen und versönlichen Bestrebungen zielt, ist so deutlich, daß niemand den Angriff gegen das Ministerium Caprivi verkennen wird. Ob die Methode, deren die „Kreuzztg.“ sich bedient, um den Fürsten Bismarck in Gegensatz zu Herrn von Caprivi zu bringen, den Absichten des Blattes sich als förderlich erweisen wird, bleibt abzuwarten.

Eine Vermehrung der Unfälle

ist nach dem Jahresbericht der preußischen Gewerberäthe für das Jahr 1890 in sämmtlichen Provinzen gegen das Vorjahr zu constatiren. Jedoch wird diese Vermehrung nicht auf eine Steigerung der Betriebsgefahren, sondern fast durchweg auf die sorgfältigere und gewissenhaftere Anmeldung der Unfälle zurückgeführt. In Ost- und Westpreußen betrug 1890 die Zahl der gemeldeten Unfälle 2148 (381 mehr als im Vorjahre), in Berlin-Charlottenburg und den Kreisen Teltow und Niederbarnim 3885 (gegen 3528 im Vorjahre), in der übrigen Provinz Brandenburg 2841 (444 mehr), in Pommern 2365 (darunter 551 land- und forstwirthschaftliche Unfälle), in Posen 950 (gegen 696 im Vorjahre), in Sachsen 5187, in Schleswig-Holstein 2298 (179 mehr), in Hannover 4859 (davon 250 in landwirthschaftlichen Betrieben), in Hessen-Nassau 3013. In der Provinz Schlesien gelangten zur Anmeldung in den Regierungsbezirken Breslau und Liegnitz 2626 (216 mehr), im Bezirk Oppeln 3713 (gegen 3494 im Vorjahre). In Westfalen wurden gemeldet: Bezirk Minden 563 (gegen 560), Bezirk Münster 367 (gegen 356); aus dem Bezirk Arnsberg liegen keine Angaben vor. In der Rheinprovinz betrug in den Bezirken Köln und Coblenz die Zahl der im Betriebsjahre zur Anzeige gebrachten Unfälle zusammen 4095 (331 mehr als im Vorjahre), darunter 50 (gegen 74 im Vorjahre) mit tödlichem Ausgange. Im Bezirk Düsseldorf gingen ein 12 638 Anzeigen (952 mehr), in den Bezirken Aachen und Trier 3656 (118 mehr). Ueberall ist die Zahl der Unfälle, welche durch den Mangel an Schutzvorrichtungen herbeigeführt sind, zurückgegangen.

Die handelspolitischen Ziele Oesterreichs.

Bei der fortgesetzten Berathung des Budgets des Handelsministeriums im österreichischen Abgeordnetenhause erklärte gestern der Handelsminister Marquis de Bacquehem bezüglich der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland, bei einem Handelsvertrage handele es sich um eine größere Zahl wirthschaftlicher Interessen, als deren Compromiß eben ein guter und billiger Vertrag zu betrachten sei. Eine Mittheilung des Vertrages sei nicht möglich, da der Vertrag nicht unterzeichnet, sondern nur paraphirt ist und weil auf Grund dieses Entwurfes gleichzeitig Verhandlungen mit dritten Staaten stattfänden. Es läge im Interesse des Staates, diese Verhandlungen zu einem guten Abschluß zu bringen; außerdem würde eine Publication des Vertrages ohne vorherige ausdrückliche Vereinbarung der den Vertrag schließenden Theile gegen die Gepflogenheit verstoßen. Was die handelspolitischen Zielpunkte der Regierung angehe, so sei die Regierung bemüht, eine sichere und dauerhafte Grundlage zu schaffen, damit die wirthschaftliche Production sich sowohl für den inneren Bedarf, als auch für den Export entwickeln könne. Er habe bei der Berathung über die Verlängerung der Kündigungsfrist für den Vertrag mit Italien durchaus nicht gesagt, daß der Schutz der heimischen Arbeit und die Förderung des Exports sich gegenseitig ausschlössen; er habe jenes handelspolitische Programm bekämpfen wollen, das einen geschlossenen Staat verlangt, in dem die eigene Production auch im Staate aufgezehrt werde und nichts für den Export bleibe. Die Lage, wie sie sich im Jahre 1892 darstellen würde, würde Oesterreich weniger als andere Staaten berühren, aber Oesterreich habe auch nicht nothgedrungen, sondern freiwillig Verhandlungen eingeleitet und sich an die Seite derjenigen gestellt, welche Bürgschaften zwar verlangen, aber selbst auch solche geben. Ob die Regierung ihr Ziel erreicht hat, werde das Haus zu prüfen haben.

Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen des Ministers.

Stürmische Scenen im ungarischen Abgeordnetenhause.

Wie aus Pest telegraphirt wird, ist die gestrige Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses sehr stürmisch verlaufen. Die äußerste Linke versuchte den Ministerpräsidenten Grafen Szapary am Sprechen zu verhindern, was wiederholte Interventionen seitens des Präsidenten herbeiführte. Der Tumult erreichte den Höhepunkt, als Graf Szapary erklärte, daß die Uebermacht der Comitate bisher die Entwickelung des ungarischen Staates verhindert habe. Ein minutenlanges Toben der Opposition brach bei diesen Worten des Ministerpräsidenten aus. Nachdem die Ruhe mühsam hergestellt worden war, fuhr Graf Szapary in seiner Rede fort und bezeichnete als Hauptaufgabe der Regierung die Erhaltung des Gleichgewichtes in den Staatsfinanzen, die Hebung der Landwirthschaft und die Durchführung der nothwendigen Reformen. Die Regierungspartei bereitete dem Ministerpräsidenten nach dem Schlusse seiner Rede im Sitzungssaale und in den Wandelgängen vor demselben stürmische Ovationen, während auf der äußersten Linken ironische Hochrufe ertönten.

Der Arbeiterstrike in Charleroi

ist nunmehr beendigt. Die Wiederaufnahme der Arbeit wurde vorgestern von dem Rathe der „Ritter der Arbeit“ beschlossen. Heute haben 4500 Arbeiter die Arbeit aufgenommen; die übrigen Arbeiter werden heute dasselbe thun. Der Ausstand dauerte 70 Tage.

Parnells Wahlniederlage in Carlow.

Bei der neulichen Nachwahl im irischen Wahlkreise Carlow ist Parnells Candidat bekanntlich unterlegen, eine um so empfindlichere Niederlage, als er selbst sich mit aller Macht für seinen Candidaten ins Zeug gelegt und die Wahl als eine Kraftprobe der beiden irischen Parteien bezeichnet hatte. Die unionistische und conservative Presse steht dem Ausfall der Wahl kühl bis ans Herz gegenüber. So schreibt die „Morning Post“:

„Der Streit zwischen Herrn Parnell und seiner Partei wird durchaus nicht durch einen Sieg der letzteren aus der Welt geschafft. Seit Bestehen des Zwistes sind so viele bisher verborgene Einzelheiten an das Licht der Oeffentlichkeit gedrungen und namentlich über die beliebten Methoden des Fractionskampfes, daß es wirklich fraghaft erscheint, ob Irland die Reife für unbeschränkte Selbstverwaltung besitzt.“

„Times“ und „Standard“ erklären, daß Parnell bei der Wahl in Carlow nicht durch die Antiparnelliten, sondern durch den katholischen Clerus geschlagen worden sei, dessen politische Herrschaft durch die Liberalen Englands nicht gebilligt werden könne. Die Antiparnelliten rechnen darauf, daß ihre Rivalen nur drei Sitze bei den nächsten allgemeinen Wahlen erhalten werden. „Daily News“, Gladstones Organ, meint, Parnell, in Zukunft ohnmächtig, dürfte sich wohl oder übel **vom Schauplatze der Politik zurückziehen.**

Revolutionäre Gährung in Mexico.

Die Gerüchte über eine bedenkliche revolutionäre Gährung in Mexico sind zwar dementirt worden, tauchen aber in sehr bestimmter Form wieder auf. Ein von einem hochgestellten Beamten der Stadt Mexico nach San Francisco gerichteter Privatbrief sagt kurz und trocken, daß die Republik sich am Vorabend einer Revolution befinde. Bereits sollen große Mengen Waffen und Munition in den bedeutendsten Städten aufgespeichert sein. Der kürzlich erfolgte Tod des mexicanischen Schatzamtssecretärs, General Manuel Dublan, der ein treuer Freund und Anhänger des Präsidenten Diaz gewesen war, hat die Krisis wesentlich beschleunigt. Er war einer der wenigen Männer, welche die Diaz'sche Administration zusammenzuhalten vermochten. Jetzt, wo er todt ist, erwarten die kampfgerüsteten Rebellen nur das Signal zum Losschlagen. Die Rebellen, welche sich auf die großen Massen des Volkes stützen, werden von einigen der begabtesten Politiker des Landes geleitet. Es gilt als wahrscheinlich, daß sie so lange warten werden, bis Präsident Diaz keinen Ausweg mehr aus seinen finanziellen Verlegenheiten weiß, um sich dann mit einem kühnen Schlage der Zügel der Regierung zu bemächtigen.

Der Bürgerkrieg in Chile.

Die chilenischen Congreßtruppen haben wiederum einen Erfolg errungen. Bekanntlich haben sie vor kurzem Huasco eingenommen. Um sie nun aus dieser weit gegen Süden vorgeschobenen Stellung wieder hinauszuwerfen, rückte eine starke Streitmacht Balmacedas von Coquimbo aus — das also bisher noch nicht in die Hände der Congreßtruppen gefallen ist — nordwärts gegen Huasco. Dieselbe erlitt indessen eine Niederlage, anscheinend in der Umgegend des landeinwärts von Huasco gelegenen Vallenar und mußte sich etwa $2^1/_2$ deutsche Meilen weit in südlicher Richtung über Vallenar hinaus zurückziehen.

Die Vertreter der chilenischen Congreßjunta in Paris haben über die dortige Lage Nachrichten erhalten, welche einen Angriff auf Valparaiso und Santiago für die nächsten Wochen in Aussicht stellen, da die Congreßtruppen jetzt ausreichend

mit Waffen und Munition versehen sind. Die Armee des Präsidenten Balmaceda soll in drei Corps getheilt sein. Das erste, etwa 6500 Mann zählend, stand bis zu dem im Vorstehenden gemeldeten Treffen im nördlichen Theil der Provinz Coquimbo. Das zweite, die etwa 12 000 Mann starke Hauptmacht, steht zwischen Valparaiso und Santiago; das dritte, 4—5000 Mann stark, ist bei Concepcion, etwa 60 geographische Meilen südlich von Santiago aufgestellt und kommt also zunächst nicht in Betracht.

Deutschland.

* **Berlin, 9. Juli.** Zum demnächstigen **Kaiserbesuche in Thüringen** wird aus **Mühlhausen** in Thüringen vom 7. gemeldet: In der heutigen Magistratssitzung wurde ein Schreiben aus dem kaiserlichen Cabinet mitgetheilt, nach welchem der Besuch des Kaisers für den 17., 18. und 19. September d. J. in Mühlhausen angezeigt wird. Als Absteigequartier für Se. Majestät den Kaiser wurde das „auf der Burg" belegene Wohnhaus des Stadtraths Rechenbach bezeichnet.

* **[Ueber die Reise des Kaiserpaares]** lassen wir hier noch einige Einzelheiten folgen.

Der „A. R.-C." berichtet man über einen Zwischenfall bei Gelegenheit der **Helgolandreise** des Kaiserpaares: Das Kaiserpaar stand zusammen im Gespräch, als plötzlich die Kaiserin an ihren Gemahl die Frage richtete: „Nicht wahr, Wilhelm, wenn wir nach Amerika gehen, fahren wir doch nur mit dem „Fürsten Bismarck" und Capitän Albers?!" Der Kaiser soll lächelnd mit der Frage geantwortet haben: „Meinst du, Victoria, daß wir noch einmal dort hinreisen werden?" — **Aus Amsterdam**, 7. Juli, schreibt man der „Frankf. Zeitung": Die hiesigen Blätter theilen noch folgenden **Zwischenfall** aus der Zeit des Kaiserbesuches mit. Als der Kaiser nach dem Abendfeste auf dem Y nach dem Palais zurückgekehrt war, kam ihm der Gedanke, einen Kranz auf das Grabmal des Admirals de Ruyter in der Nieuwe Kerk niederzulegen. Er ließ sofort einen einfachen Wagen kommen und fuhr mit seinem Adjutanten nach den Blumenläden in der Kalverstraat, um dort einen Kranz zu kaufen. Das war aber nicht so einfach, denn alle Blumenläden waren geschlossen, weil die Leute noch beim Feste waren. Endlich fand sich ein Laden, wo noch eine Dame anwesend war. Ein Polizeiagent stieß die Ladenthür auf und rief: „Da ist der Kaiser!" allein die Dame, welche kein Deutsch verstand und durch den unerwarteten Besuch sehr erregt war, konnte nicht verstehen, welche Blumen und welche Schleife der Kaiser für seinen Kranz begehrte. Der Polizist spielte zuerst den Dolmetscher, so gut es ging, allein als der Adjutant die Farben des gewünschten Bandes angab, konnte auch jener daraus nicht mehr klug werden, und so war der Kaiser schließlich genöthigt, auf ein Blatt Papier zu schreiben, was er verlangte. So konnte er dann um zwölf Uhr mit dem so schwer erworbenen Kranz nach dem Palais zurückkehren. Nach einem Privat-Schreiben eines der Herren aus der Umgebung des Kaisers hat derselbe sich sehr günstig über Holland ausgesprochen. Besonders hätten auf den Kaiser und die Kaiserin die natürliche Herzlichkeit, welche ihnen hier gezeigt wurde, einen tiefen Eindruck gemacht. „Ich habe ein merkwürdiges Land und die besten Menschen kennen gelernt", sagte der Kaiser, „die kleine Königin ist ein liebes, frisches Kind. Sie wird in mir einen guten Freund finden." Die Kaiserin habe noch hinzugefügt: „Die Kleine müßte einmal die Bekanntschaft mit unseren Jungen machen. Das würde ein Vergnügen sein!"

* **[Geffcken über Bismarcks Entlassung.]** Zur Entlassung des Fürsten Bismarck bringt jetzt auch Professor Geffcken in der Julinummer des „Forum" einen Beitrag, der die kürzlich mitgetheilte Unterredung des Pariser „Times"-Berichterstatters mit dem Grafen Münster gewissermaßen bestätigt. „Wilhelm I.", sagt Herr Geffcken, „war gegen die Schwächen seines Kanzlers gewiß nicht blind; er hielt ihn jedoch für unentbehrlich. In einer vertraulichen Unterredung mit seinem persönlichen Freund, dem verstorbenen Fürsten Anton von Hohenzollern, erklärte der Kaiser:

„Ich muß Bismarck ungeachtet aller seiner unerträglichen Eigenschaften unterstützen, weil er für das Prestige des deutschen Reiches erforderlich ist."

Professor Geffcken schildert alsdann, wie der Bismarck'sche Cäsarismus den einen unvermeidlichen Fehler hatte, daß der Fürst keine Schule gründete und keine Zöglinge hinterließ, und fährt dann fort:

„Aus diesem Grunde behauptete ich schon vor Jahren, als die Frage überhaupt noch nicht ernst genommen wurde, daß der einzige mögliche Nachfolger Bismarcks ein mit politischen Gaben ausgestatteter General sein müßte, ein Mann, zu gleicher Zeit imponirend und versöhnend wirkend. Schon damals schien mir die Wahl zwischen Graf Waldersee und General v. Caprivi zu schwanken. Der verstorbene Dr. Windthorst, einer der scharfsinnigsten Politiker des Reichstages, mit welchem ich die Frage erörterte, sprach sich jedoch entschieden für Caprivi aus. Derselbe war bereits Marineminister gewesen und hatte in dieser Stellung außerordentliche Verwaltungsfähigkeiten und die Gabe an den Tag gelegt, dem Parlament gegenüber eine gleichzeitig entschiedene und höfliche Haltung einzunehmen."

* **[Regierungs- und Gewerberäthe.]** Die bisherigen Gewerberäthe in Berlin, Breslau, Dortmund, Frankfurt a. O., Wiesbaden, Köln, Düsseldorf, Hannover, Königsberg i. Pr., Stettin, Merseburg, Minden, Oppeln, Schleswig, Posen und Magdeburg sind entsprechend der neuen Organisation der Gewerbeinspectorate zu Regierungs- und Gewerberäthen ernannt. Außerdem veröffentlicht der „Staatsanzeiger" eine Reihe von Ernennungen zu königl. Gewerbeinspectoren.

* **[Der Herzensroman des rumänischen Thronfolgers.]** Frau Vacarescu, die Mutter der jetzt so viel genannten Hofdame der Königin Elisabeth, hat sich in Paris interviewen lassen. Sie versichert, Prinz Ferdinand von Hohenzollern denke nicht daran, auf ihre Tochter zu verzichten; eine Stunde vor seiner Abreise habe er sich feierlich mit ihr verlobt.

* **[Das Ueberwiegen der weiblichen Bevölkerung über die männliche]** hat schon zu manchen Erörterungen Veranlassung gegeben. Besonders in den Großstädten ist das Mißverhältniß ein starkes und nimmt immer mehr zu. Nach einem längeren statistischen Aufsatze, den Dr. Hirschberg in der „Voss. Ztg." veröffentlicht, ist in Berlin die männliche Bevölkerung seit Anfang des Jahrhunderts um 754, die weibliche dagegen um 885 Proc., und seit 1871 die erstere um 82, die letztere um 100 Proc. gestiegen; und während am Ende des Jahres 1800 von 1000 Einwohnern nur 483, am 1. Dezember 1871 nur 505 weiblich waren, betrug am 1. Dezember 1885 der Antheil 520, und am 1. Dezember 1890 519. Aehnlich ist dies in anderen Großstädten. Breslau hat 541 auf das Tausend, München 524, Dresden 527, Leipzig 503, Köln 510, Frankfurt a. M. 529, Königsberg i. Pr. 534, Hannover 508, Stuttgart 523. Unter den mittleren Städten zeichnet sich Wiesbaden durch einen besonders hohen Antheil aus mit 552, Metz durch einen sehr niedrigen, mit 442 auf das Tausend, letzteres wohl eine Folge der hohen Militärbevölkerung. Von außerhalb des Reiches belegenen Städten sind zu erwähnen: Wien (Zählung vom 31. Dezember 1880, Einwohner 725 658) mit 514 pro Mille, London (Zählung vom 3. April 1881, Einwohner 3 816 483) mit 529 pro Mille, Paris (Zählung vom 30. Mai 1886, Einwohner 2 260 945) mit 503 pro Mille, wogegen Rom (Zählung vom 31. Dezember 1881, Einwohner 300 467) mit nur 443 pro Mille und Petersburg (Zählung vom 27. Dezember 1881, Einwohner 861 303) mit nur 451 pro Mille eine für das schwächere Geschlecht günstige Ausnahme bilden.

Die Gründe für das Zurückdrängen des männlichen Geschlechtes durch das weibliche in den Großstädten sind aber nicht etwa, wie man denken sollte, in den Geburten und Zuzügen zu suchen — denn die Statistik zeigt, daß sich das weibliche Geschlecht bei den Geburten und Zuzügen bedeutend in der Minderheit befindet — sondern in der geringeren Sterblichkeit und in dem geringeren Abgang nach außen. Die Statistik der Bewegung der Bevölkerung Berlins für die Jahre 1881 bis 1890 ergiebt mit großer Gleichmäßigkeit, daß nur 48—49 Proc. der Geburten und nur 40—42 Proc. bei den Zuzügen weiblich waren, daß aber in noch geringerem Maße das weibliche Geschlecht bei den Sterbefällen und Abzügen betheiligt ist, bei jenen nur mit 46—47, bei diesen mit 37—39 Proc. Es sterben also weniger Frauen als Männer, und es bleiben mehr Frauen als Männer in Berlin, d. h. das Wohlbefinden des schönen Geschlechts ist im ganzen in Berlin ein größeres als das des starken Geschlechts.

* **[In der Gewehrfabrik zu Spandau]** dauern die Kündigungen der Arbeiter fortgesetzt an. Der gesammte Bestand soll auf etwa 400 Mann beschränkt werden. Dieselben werden vorläufig nur noch sieben Stunden täglich beschäftigt.

* **[Zu dem Eisenbahnunglück in Eggolsheim]** erhalten die „Münch. Neuest. Nachr." eine Zuschrift aus Erlangen, der sie entnehmen, daß der Bahnmeister in Forchheim im letzten Jahre eine Belobigung erhielt, weil er von der zur Unterhaltung der Strecke ausgesetzten Summe 6000 Mark erspart haben soll, eine Ersparung, die dem bairischen Staate jetzt sehr theuer zu stehen kommt.

* **[Maul- und Klauenseuche.]** Ende Juni bestand die Maul- und Klauenseuche nur noch in **54 Kreisen und 108 Gemeinde(guts)bezirken.** (Ende Mai in 84 Kreisen, 140 Gemeinden.)

* **[Die Kosten der Befestigung Helgolands]** werden voraussichtlich ungefähr sechs Millionen Mark betragen.

Köln, 9. Juli. In einer vorgestern in Dortmund stattgehabten **Versammlung der Zechen** wurde, wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, beschlossen, von den Feierschichten abzusehen, aber den Zechen für die Sommermonate eine nur mäßige Förderung anzuempfehlen.

Straßburg i. E., 9. Juli. Die „Straßburger Post" bezeichnet die Meldung mehrerer Blätter von den im Reichslande überhaupt und speciell in Straßburg bei den **Gemeinderathswahlen** zu Tage getretenen landsmannschaftlichen **Spaltungen** unter den Altdeutschen als unbegründet.

Schweiz.

Bern, 9. Juli. Der **Bundesrath** beruft die Bundesversammlung auf den 27. Juli ein zur Entgegennahme des Berichtes über das Ergebniß der Volksabstimmung vom 5. Juli betreffend die **Revision der Bundesverfassung** (Einführung der Initiative), sowie zur eventuellen Behandlung anderer damit zusammenhängenden Fragen.

Frankreich.

Paris, 9. Juli. Der diesseitige Botschafter in Petersburg, **Laboulaye,** hat sich auf seinen Posten zurückbegeben. (W. T.)

Paris, 9. Juli. In der Appellverhandlung betreffs der **Melinitaffäre** stand heute Termin an. Der Gerichtshof beschloß trotz des Einspruches der Angeklagten den Ausschluß der Oeffentlichkeit. Turpin erklärte hierauf, daß er dem Termin nicht beiwohnen werde. (W. T.)

England.

London, 9. Juli. Nach Meldungen aus Dublin macht sich unter den dortigen **strikenden Dockarbeitern** eine größere Erregtheit bemerkbar. Heute durchzogen mehrere Gruppen derselben lärmend die Straßen der Stadt. (W. T.)

Griechenland.

Athen, 9. Juli. In aus amtlicher türkischer Quelle herrührenden Berichten aus **Kreta** wird im Gegensatze zu den alarmirenden Nachrichten der griechischen Presse versichert, daß seit drei Wochen auf Kreta kein Mord aus Rache vorgekommen sei. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 9. Juli. In einem von den Zeitungen veröffentlichten Schreiben erklärt Senator **Sherman** ein gemeinsames Vorgehen mit den anderen Handel treibenden Nationen für das einzige denkbare Mittel, den **Marktwerth des Silbers** auf das entsprechende Verhältniß zum Golde zu erheben. Ein von den Vereinigten Staaten allein unternommener Versuch würde nur die Schwäche Amerikas darthun. Die Forderung der freien Silberprägung sei wenig rationell und habe nichts mit der vernunftgemäßen Forderung gemein, den Münzumlauf entsprechend der Steigerung des Geschäftsverkehrs und dem Wachsthum der Bevölkerung zu vermehren. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Cadettenschulschiff „Stosch" (Commandant Capitän zur See Diederichsen) ist am 8. d. M. in Edinburg eingetroffen. — Das Kanonenboot „Hyäne" (Commandant Capitän-Lieutenant Plachte) ist am 8. Juli cr. in Capstadt eingetroffen.

Am 11. Juli: S.-A. 3.43, S.-U. 8.26. **Danzig, 10. Juli.** M.-A. b. Tge., M.-U. 11,3.

Wetteraussichten für Sonnabend, 11. Juli, und zwar für das nordöstliche Deutschland.

Veränderlich wolkig, angenehm; weniger warm, lebhafter kühler Wind. Strichregen und Gewitter. Sturmwarnung für die Ostsee.

Für Sonntag, 12. Juli:

Stark wolkig, theils sonnig, warm und schwül; frischer Wind, stellenweise Regen. Stürmisch an der Ostsee.

Für Montag, 13. Juli:

Sonnig, heiter, warm und schwül; oft auffrischend, später bedeckt und Strichweise Gewitterregen. Lebhaft windig an der Küste.

Für Dienstag, 14. Juli:

Veränderlich, windig, mäßig warm; vielfach Gewitter.

---

* **[Der commandirende Admiral],** Vice-Admiral Freiherr v. d. Goltz ist zur Besichtigung der auf unserer Rhede liegenden Manöverflotte hier eingetroffen und begiebt sich von hier, wahrscheinlich mit der „Grille", nach Kiel.

* **[Gewitter.]** Das Gewitter am gestrigen Nachmittag, welches sich über zwei Stunden lang heftig entlud, seine Blitzstrahlen aber meistens zum Meere hinabsandte, hat durch kräftigen Hagelschlag und wolkenbruchartigen Regen in unserer Umgegend erheblichen Schaden verursacht. Das Wasser stand auf Feldern und Wegen vielfach seeartig, und abschüssige, nicht genügend befestigte Wege wurden durch mitunter fast metertiefe Ausrisse beschädigt. Hagelschauer gingen namentlich über der Nehrung (in Heubude lagen noch heute Morgen Haufen von Hagelkörnern), über Oliva, Zoppot und Umgegend nieder, an Feldern und Gärten Verwüstungen anrichtend.

Aus **Neumark** schreibt unser dortige Correspondent von gestern Nachmittag: Zur Mittagszeit ging heute ein **schweres Gewitter** über unsere Stadt hinweg. Ein Blitz fuhr in das Wohnhaus des Zimmermeisters Gaebler, zündete in der Wohnung des Gerichtssecretärs Gramse ein Bett an und ging dann durch die Wohnung des Oberlehrers Spalding zum Hause hinaus, ohne großen Schaden anzurichten. Der Weg des Blitzes ist durch Löcher in den Mauern gekennzeichnet. Unsere freiwillige Feuerwehr war schnell zur Stelle, fand aber den Brand schon gelöscht. Im Westen der Stadt ist starker Hagel gefallen, der unter den Feldfrüchten argen Schaden angerichtet hat.

* **[Strandung.]** Bei schwerem Sturm am 19. Oktober v. J. strandete auf der Reise von Greifswald nach Danzig der Schraubendampfer „Rudolph" bei Leba. Das Seeamt zu Stettin hat über diesen Seeunfall dieser Tage verhandelt und seinen Spruch dahin abgegeben, daß derselbe lediglich durch höhere Gewalt des Windes, der Wellen und der Strömung verursacht worden sei.

* **[Von der Weichsel.]** Von heute Mittag wird aus Warschau ein Wasserstand von 1.96 Meter gemeldet (gegen 1.65 Meter gestern).

* **[Provinzial-Lehrer-Versammlung.]** Zu der diesjährigen Provinzial-Lehrer-Versammlung, welche in Dt. Krone vom 29. bis 31. Juli stattfindet, sind folgende Vorträge resp. Verhandlungsgegenstände angemeldet worden:

1. Ueber Lehrerbildung (Ref. Herr Marks-Thorn); 2. Die allgemeine Volksschule (Ref. Herr Banselow-Elbing); 3. Ist es wünschenswerth, daß die westpreußischen Provinzial-Lehrer-Versammlungen in Lehrertage umgewandelt werden, auf denen nur die gewählten Vertreter der Vereine Stimmrecht haben, während das Recht der Berathung allen Theilnehmern verbleibt? (Ref. Herr Chill-Thorn); 4. Der Geschichtsunterricht in der Volksschule (Ref. Herr Meyer-Bankau); 5. Ueber Schülerbibliotheken und Jugendliteratur (Ref. Herr Struck-Mirchau); 6. Was hat der Imker jeden Monat des Jahres zu beobachten, um aus der Bienenzucht den größten Gewinn zu erzielen und das Wohl seiner Lieblinge zu sichern? (Ref. Herr Skibbe-Prochnow).

* **[Rauchverbot in Damencoupees.]** Während bisher an den für Damen und für sich durch das Rauchen belästigt fühlende Reisende bestimmten Wagenabtheilungen nur von außen die Aufschrift „Damen" bezüglich „Nichtraucher" angebracht war, befinden sich nunmehr im Innern dieser Wagenabtheilungen an den Thüren befestigte Emailleschilder mit der Inschrift: „Rauchen verboten" auch in den Damenabtheilungen. Bei dem Veto auch in den letzteren mag man wohl den Umstand im Auge behalten haben, daß auch Damen, insbesondere Russinnen und Polinnen, dem Genuß des Rauchens fröhnen. Diese sind nun kategorisch in die Herren-Rauchercoupees verwiesen.

* **[Personalien bei der Ostbahn.]** Die Stations-Assistenten Fossé in Thorn und Schmidt in Posen sind zu Betriebscontroleuren, die Stationsvorsteher 2. Klasse Lux in Dt. Eylau und Lowien in Graudenz zu Stationsvorstehern 1. Klasse ernannt worden.

* **[Fabriken-Inspection.]** Hr. Gewerberath Sack, bisher Fabriken-Inspector für Ost- und Westpreußen, ist zum Regierungs- und Gewerberath ernannt und, wie schon mitgetheilt, ihm die Stelle des technischen Gewerberaths bei den Regierungen in Königsberg, Gumbinnen, Danzig und Marienwerder verliehen. Dieselbe Stelle erhielt bei den Regierungen in Stettin, Köslin und Stralsund der Regierungs- und Gewerbe-Rath Ecker, bei den Regierungen in Posen und Bromberg der Regierungs- und Gewerbe-Rath Dr. Schmidt.

* **[Neuer Aichinspector.]** An Stelle des nach Dortmund versetzten Aichungs-Inspector Will ist der Aichungs-Inspector Spitta in Stettin als Vorsteher des Aichamts für Ost- und Westpreußen nach Königsberg versetzt worden.

* **[Selbstentleibung.]** Der erst 23 Jahre alte Schuhmachergeselle Karl Czaikowski, welcher schon längere Zeit bei dem Schuhmachermeister L., Tischlergasse 16, in Arbeit stand und als ein sehr ordentlicher Mensch bekannt war, brachte sich gestern Abend 11 Uhr auf dem Flur dortselbst mit einem Arbeitsmesser, welches er kurz vorher scharf geschliffen hatte, mehrere Schnittwunden am Halse bei. Trotzdem sofort ein Arzt zur Stelle gerufen wurde, der den Nothverband anlegte, verschied der Unglückliche auf dem Transport zum städtischen Lazareth.

[Polizeibericht vom 10. Juli.] Verhaftet: 7 Personen, darunter 3 Jungen wegen groben Unfugs, 1 Sattler wegen Unterschlagung, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Obdachloser. — Gefunden: Auf dem Vorstädt. Graben ein Pfandschein, abzuholen von der kgl. Polizei-Direction.

-n. **Neufahrwasser,** 10. Juli. Die Ober-Postdirection zu Danzig hat an die Besitzer der Telephonleitungen zwischen Neufahrwasser und Danzig ein Rundschreiben ergehen lassen, in welchem sie anfragt, ob die Theilnehmer damit einverstanden sind, daß ihre Leitungen schon zum 1. Oktober cr. an das bis dahin errichtete **Vermittelungsamt** angeschlossen werden. Die Errichtung einer besonderen Vermittelungsstelle in Neufahrwasser wird dadurch nothwendig, daß einerseits die Ueberleitungen der Linien aufeinander die Verständigung beeinträchtigen und die Wahrung der Geschäftsgeheimnisse in hohem Grade gefährden, andererseits sind die Gestänge durch die große Anzahl der Leitungen so sehr belastet, daß die Legung neuer Leitungen auf diese nicht mehr angängig ist. Die Anschlußinhaber befürchten aber, daß durch diese Neuerung die Erlangung der Anschlüsse mit Danzig bedeutend erschwert wird, ob mit Recht, muß die Zeit lehren. Im vorigen Jahre wurde schon allgemein darüber gesprochen, daß Neufahrwasser ein **neues Postgebäude** erhalten würde, jetzt hört man nichts mehr davon, obgleich die Posträume lange nicht mehr für den Verkehr ausreichend sind. Durch Hinzukommen der Zuckerraffinerie und der Stärkefabrik hat sich der Postverkehr noch mehr erweitert, und es dürfte der Geschäftsumfang der hiesigen Poststelle, zumal wenn nun noch ein Telephon-Vermittelungsamt hinzukommt, es nothwendig machen, daß ein höheres Postamt zugleich mit dem neuen Postgebäude eingerichtet würde. Damit würden wir dann auch wohl die in Danzig aufgegebenen Briefe etwas schneller erhalten, wie es jetzt der Fall ist.

k. **Zoppot,** 10. Juli. Das **Panzergeschwader** setzte auch gestern Vormittags seine Manöver fort, Nachmittags fanden wieder Schießübungen, Abends Proben mit elektrischem Licht und Sirenen statt. — Der **Fremden-Verkehr** ist jetzt hier in erfreulichem Wachsthum begriffen. Bis zum 8. Juli waren zur Aufnahme in die diesjährige Badeliste gemeldet worden 1021 Familien resp. Einzelstehende mit zusammen 3365 Personen. Am gleichen Tage vorigen Jahres waren es 1016 Familien 2c. mit 3182 Personen, in dem vom Wetter außerordentlich begünstigten Sommer 1889 bis 8. Juli 1365 Familien 2c. mit zusammen 3783 Personen. — An der Verlängerung des nach dem Walde führenden **Pferdebahn-Geleises** bis zum Göldel'schen Gutshofe wird jetzt, soweit das Wetter es zuläßt, gebaut. Man hofft, am nächsten Sonntag die neue Strecke befahren zu können. Wünschenswerth wäre dann nur etwas mehr Regelmäßigkeit im Pferdebahnbetriebe, damit diejenigen, welche sie gern benutzen möchten, sich danach einrichten können und vorher wissen, ob und wann sie auf Beförderung rechnen können. — Unser **Sommertheater** gab gestern zum ersten Male einen Einakter-Abend, der sehr beifällig aufgenommen wurde. In den beiden ersten Stücken, dem Beethoven-Festspiel „Adelaide" von Hugo Müller und dem lustigen Schwank von Ascher „Ein delicater Auftrag" hatte der Leiter der Bühne Hr. Kugelberg wieder Gelegenheit, uns zwei diametral entgegengesetzte Charaktertypen unmittelbar nach einander vorzuführen und in beiden seine Darstellungsgabe auf gleicher Höhe zu zeigen. Vorzüglich in Maske, Declamation und Spiel war sein Beethoven, äußerst lebendig, flott und leichtlebig der lockere Vogel Champ-Tourné in dem „delicaten Auftrag". In diesem Einakter führte sich auch ein neues Mitglied des Personals, Frl. Tillon vom Stettiner Stadttheater, ein. Sie spielte die Frau v. Chatenay mit gutem Humor, Frische und Bühnengewandtheit. Das Beethoven'sche Adelaide-Lied im ersten Stück wurde hinter der Scene von einer Dame recht ansprechend gesungen und erntete lebhaften Beifall.

△ **Neustadt,** 9. Juli. Im Jahre 1866 wurde auf Betreiben des damaligen Ortspfarrers Dekan Rook, jetzt in Mühlbanz, das hiesige **St. Marienstift** gegründet und am 11. Juli desselben Jahres die Ordensschwestern feierlich eingeführt. Es wird somit das Stift am 11. d. M. sein **25jähriges Bestehen** feiern. Ursprünglich war das Institut, mit welchem neben der Schule ein Pensionat und Waisenhaus, sowie eine Kinderbewahranstalt eingerichtet worden, hauptsächlich zur Erziehung und zum Unterricht der katholischen weiblichen Jugend bestimmt. Nach vierjährigem Bestehen diente jedoch das Stift fast ausschließlich der Krankenpflege und war der Zufluß der Kranken ein derartiger, daß bald eine größere Erweiterung des Instituts durch Ausführung umfangreicher Um- und Neubauten erfolgen mußte. Die Zahl der Kranken ist von Jahr zu Jahr gestiegen. Während in den ersten Jahren kaum 100 Kranke aufgenommen wurden, betrug die Zahl derselben im Jahre 1885 schon 262, deren Zahl im Jahre 1890 bis auf 340 stieg. Im ganzen sind 3861 Kranke verpflegt worden. Bisher haben an dem Institut 23 Ordensschwestern und 4 Anstalts-Aerzte gewirkt. Die bei Eröffnung des Instituts berufene Oberin, Schwester Eugenie Fukas, widmet noch heute dem Hause ihre volle hingebende Thätigkeit und feiert so ihr 25jähriges Jubiläum als Vorsteherin der Anstalt mit. Schließlich sei noch des anerkennenswerthen Wirkens des mit dem St. Marienstift verbundenen Vincenz-Frauen-Vereins gedacht und bemerkt, daß im Kriegsjahre 1870 das Krankenhaus eine patriotische Handlung bekundete, indem es 20 Betten für verwundete Krieger stiftete.

wr. **Putzig,** 9. Juli. Die **Kreis- und Provinzialabgaben** unseres Kreises sind für das Etatsjahr 1891/92 auf 32 268 Mk. festgesetzt, wovon erstere 28 616 Mk., letztere 7651 Mk. betragen; davon fallen auf die Stadt Putzig 3545 bezw. 947 Mk. — Unter recht zahlreicher Betheiligung unternahm heute der Dampfer „Putzig" eine Fahrt nach Hela und den Kriegsschiffen; leider war die Witterung wenig günstig. — Der hiesige **Verschönerungsverein** beabsichtigt, in unmittelbarer Nähe der Stadt einen Platz zur Feier von Schulfesten einzurichten; damit wird einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen, da in Ermangelung eines geeigneten Platzes die Schulfeste stets in ziemlich weit entfernten Orten gefeiert werden mußten. — An der hiesigen **katholischen Kirche** sollen bedeutende Reparaturen vorgenommen werden. Die Kosten derselben sind auf 16 668 Mk. veranschlagt.

L. **Carthaus,** 9. Juli. Auf Grund des **Alters- und Invaliditätsgesetzes** vom 22. Juni 1889 ist im hiesigen Kreise bis jetzt 37 Personen eine Altersrente von jährlich 106 Mk. 80 Pf. bis 163 Mk. 20 Pf. bewilligt worden.

w. **Elbing,** 9. Juli. Ein Kunstgenuß ersten Ranges wurde uns heute durch das Concert der aus 10 Herren bestehenden **Concertvereinigung des Berliner Domchors** bereitet. Dasselbe fand in der Marienkirche vor einem zwar kleinen aber gewählten Publikum statt. Eingeleitet wurde das Concert durch das Gähbler'sche Festpräludium über: „Wie schön leuchtet der Morgenstern". Es folgten dann Chorgesänge und Soli. Vollendet schön brachte der Chor das zarte Piano zur Geltung, insbesondere in dem bekannten: „Es ist ein' Ros' entsprungen" von Prätorius. Die Concertvereinigung, welche von Thorn und Marienwerder kommt, begiebt sich von hier zunächst nach Marienburg und Danzig. — Die **Petition um Aufhebung der Getreidezölle** ist am 30. Juni nach Berlin abgesandt worden.

Thorn, 10. Juli. (Privattelegramm.) Im Kaufmann Dietrich'schen Speicher **explodirte** heute Pulver und setzte den Speicher in Brand. Zwei Leute sind verwundet; der Speicher ist fast ganz ausgebrannt.

Hammerstein, 9. Juli. Morgen (Freitag) beginnen die **Schießübungen** des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36, das aus den Garnisonen Danzig und Pr. Stargard gestern hier einrückte. Am 23. d. M. werden die Batterien bei Nachtzeit schießen. Am 20. Juli wird hier auch Infanterie eintreffen, um einige Tage gemeinsam mit der Artillerie zu üben.

ß. **Pillau,** 9. Juli. Vom schönsten Wetter begünstigt, trafen heute Vormittag die **Minister v. Berlepsch** und **Dr. Miquel** auf dem Eisbrechdampfer „Königsberg" hier ein, begleitet von vielen höheren Beamten und der Königsberger Kaufmannschaft. Da der Eisbrecher zur Aufnahme des ganzen Gefolges nicht ausreichte, wurde ihm der Dampfer „von Schmeling" beigegeben. Während der Fahrt durch den Hafen wurden eifrig Karten und Pläne studirt. Von hier aus brachte ein Extrazug die Herren nach Neuhäuser.

Insterburg, 10. Juli. (Privattelegramm.) Der in Concurs befindliche Kaufmann Karl Mahnke wurde von der hiesigen Strafkammer wegen einfachen Bankerotts und Betruges in 7 Fällen zu 8 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Die Passiva betragen 378 000, die Activa 43 000 Mk. Belastend für den Angeklagten war namentlich das Vorlegen falscher Bilanzen bei der Reichsbank und dem Vorschußverein.

Vermischte Nachrichten.

* Der **Kriegsmaler Professor Heinrich Lang** ist, wie die „Münchener Allgemeine Zeitung" meldet, gestorben. (W. T.)

* **[Vom Löwen zerrissen.]** In der Menagerie Bridgman zu Gunnislake (England) wurde am Sonntag der unter dem Namen „Capitän Cordona" bekannte Löwenbändiger Thomas Bridgman von dem Löwen „Wallace" in Stücke gerissen. Wallace hatte während der Uebungen, die Cordona Sonntag mit seinem Löwen vornahm, zu wiederholten Malen Beweise seiner Bösartigkeit gegeben. Während die vier anderen Löwen, durch die Peitsche Cordonas in Respect gehalten, in einen Nachbarkäfig eintraten, zog sich Wallace in eine

Ecke seines Käfigs zurück. In diesem Augenblick wandte Cordona den Kopf und vergaß einen Augenblick das bösartige Thier zu fixiren. Mit einem wilden Sprunge stürzte sich der Löwe auf seinen Herrn, warf ihn mit seinen Tatzen zu Boden und drückte seine Krallen in das Fleisch Cordonas. Die Zuschauer brachen in ein wildes Geschrei aus, was den Löwen noch mehr zu erbittern schien. Cordona bewahrte geraume Zeit seine Energie, und wehrte sich so gut es ging. Als er um Hilfe rief, geschah etwas ganz Unerhörtes. Die vier anderen Löwen eilten aus ihrem Käfige herbei, stürzten sich auf Wallace und vertheidigten ihren Herrn gegen das wilde Thier. Es war ein fürchterlicher Kampf. Hätten die Menageriewärter, welche mit eisernen Stangen auf die Löwen einschlugen, die Thiere nicht unnöthig gereizt, so wäre Cordona vielleicht gerettet worden. In der Aufregung dachte jedoch niemand daran, die Pforte des Käfigs zu öffnen, und so wurde Thomas Bridgman von Wallace buchstäblich zerstückelt. Das wilde Thier, ein prächtiger Löwe aus dem Atlas, das nicht zum ersten Male seinen Meister angegriffen hatte, wurde noch an demselben Tage erschossen.

* [**Eine furchtbare Feuersbrunst**] hat die im Gouvernement Kowno belegene Stadt Onikszty heimgesucht. Gegen 400 Häuser und einige öffentliche Gebäude wurden eingeäschert. Der Schaden ist enorm; 1500 Familien sind obdachlos.

Wien, 9. Juli. Auf der Treppe des **Abgeordnetenhauses** in der unmittelbaren Nähe des Sitzungssaales **erschoß** sich heute Nachmittag 4 Uhr ein anständig gekleideter Mann, der kurz vorher die Galerie des Sitzungssaales verlassen hatte. Die seitens der ärztlichen Abgeordneten sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Selbstmörder, dessen Identität alsbald festgestellt wurde, hatte vor Jahren eine Petition wegen eines Prozesses gegen Rothschild und einen ehemaligen Procuristen desselben eingebracht und trug eine darauf bezügliche Flugschrift bei sich. Man nimmt an, daß derselbe die That im Irrsinn begangen habe. (W. T.)

Salzburg, 9. Juli. Die letzten **Wolkenbrüche** verursachten im Gasteiner-, Nauriser- und Fuscherthal **bedeutenden Schaden**. Brücken und Mühlen wurden weggerissen, Wiesen versandet, die Ernte theilweise vernichtet. Eine Sennerin ist ertrunken. (W. T.)

Zermatt, 6. Juli. Die Feier der **Einweihung der Bahn Visp-Zermatt** ist glänzend gelungen. Die natürlichen und technischen Schönheiten der Linie werden einstimmig gelobt.

Cincinnati, 8. Juli. Die **Waarenhäuser** der Pelzhändlerfirma Burkhardt und Compagnie und der Confectionsfirma Geilshofer und Compagnie sind **niedergebrannt**. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

Nordby, 7. Juli. Laut Telegramm aus Buenos Ayres ist die hiesige Schoonerbrigg „Hansine Marie", Madsen, von Porto Alegre nach Rosario bestimmt, auf dem La Plata gesunken. Die Mannschaft ist vermuthlich gerettet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Juli.

		Crs.v.9.			Crs.v.9.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	87,40	87,40
Juli	232,50	233,25	Ung. 4% Grd.	91,50	91,40
Sept-Oktbr	211,00	211,50	2. Orient.-A.	—	71,20
Roggen			4% russ. A. 80	98,20	—
Juli	210,20	211,00	Lombarden	45,00	44,70
Sept-Oktbr	197,50	197,75	Franzosen ..	125,90	125,60
Petroleum			Cred.-Actien	161,00	160,50
per 2000 ℔			Disc.-Com. ..	176,20	176,00
loco	23,00	23,00	Deutsche Bk.	151,40	151,50
Rüböl			Laurahütte.	120,00	118,50
Juli	59,60	59,30	Oestr. Noten	173,55	173,25
Sept.-Okt.	59,70	59,20	Russ. Noten	223,90	223,35
Spiritus			Warsch. kurz	223,25	222,90
Juli-Aug. .	47,70	47,70	London kurz	—	20,35
Sept.-Okt.	44,70	44,90	London lang	—	20,29
4% Reichs-A.	106,00	106,10	Russische 5%		
3½% do.	99,00	99,00	SW.-B. g. A.	82,60	82,50
3% do.	85,00	85,20	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,90	105,90	Bank	—	—
3½% do.	98,90	99,00	D. Oelmühle	137,70	137,50
3% do.	85,00	85,10	do. Prior.	125,50	125,50
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	111,50	111,50
Pfandbr. .	96,10	95,90	do. S.-A.	63,50	63,50
do. neue ..	96,10	96,00	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	56,30	56,40	Stamm.-A.	80,90	80,00
5% do. Rente	92,10	92,00	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	85,80	85,80	Trk. 5% A.-A	89,30	89,40

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 9. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 225—242. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 215—225, russ. loco fest, 160—164. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverz.) matt, loco 61. — **Spiritus** fest, per Juli-August 33½ Br., per August-Sept. 34¾ Br., per Septbr.-Oktbr. 33¼ Br., per Oktbr.-Nov. 34 Br. **Kaffee** ruhig. Umsatz 1000 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,45 Br., per August-Dezbr. 6,60 Br. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 9. Juli. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juli 13,37½, per August 13,42½, per Oktbr. 12,45, per Dezbr. 12,25. Stetig.

Hamburg, 9. Juli. **Kaffee.** Good average Santos per Juli 80½, per Septbr. 78¾, per Dezbr. 68¾, per März 68. Ruhig.

Bremen, 9. Juli. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 6,25 Br. Geschäftslos.

Frankfurt a. M., 9. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Creditactien 256⅛, Franzosen 249¼, Lombarden 92, Gotthardbahn 136,20, Disconto-Commandit 175,90, Dresdener Bank 139,10, Bochumer Gußstahl 103,90, Dortmunder Union St.-Pr. 59,40, Gelsenkirchen 155,70, Harpener 180,20, Hibernia 160,00, Laurahütte 114,70, Portugiesen 43,50. Still.

Wien, 9. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,50, do. 5% do. 102,70, do. Silberrente 92,50, 4% Goldrente 111,10, do. ungar. Goldrente 105,35, 5% Papierrente 101,65, 1860er Loose 139,50, Anglo-Aust. 158,75, Länderbank 211,50, Creditactien 296,37½, Unionbank 236,75, ungar. Creditactien 342,25, Wiener Bankverein 112,50, Böhm. Westbahn 350, Böhm. Nordb. 187,00, Busch. Eisenbahn 484,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 210,75, Nordbahn 2740,00, Franzosen 290,50, Galizier 212,75, Lemberg-Czern. 241,50, Lombard. 103,00, Nordwestb. 204,50, Pardubitzer 184,50, Alp.-Mont.-Act. 88,30, Tabakactien 164,00, Amsterd. Wechsel 97,40, Deutsche Plätze 57,67½, Londoner Wechsel 117,40, Pariser Wechsel 46,52½, Napoleons 9,32½, Marknoten 57,67½, Russische Banknoten 1,29¾, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 9. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 250. Roggen per Oktober 196, per März 196.

Antwerpen, 9. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16⅛ bez. u. Br., per Juli 16⅛ Br., per August 16¼ Br., per Sept.-Dezbr. 16⅜ Br. Fest.

Antwerpen, 9. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** fest. **Hafer** behauptet. **Gerste** fest.

Paris, 9. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Juli 27,20, per August 27,10, per Septbr.-Dezbr. 27,30, per Nov.-Febr. 27,40. — **Roggen** ruhig, per Juli 17,80, per Nov.-Febr. 18,20. — **Mehl** ruhig, per Juli 60,20, per August 60,80, per Sept.-Dezbr. 61,60, per Novbr.-Febr. 61,60. — **Rüböl** fest, per Juli 73,25, per Aug. 73,50, per Septbr.-Dezbr. 75,75, per Jan.-April 76,50. — **Spiritus** fest, per Juli 42,50, per August 42,00, per Septbr.-Dezbr 39,00, per Januar-April 38,75. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 9. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 95,80, 4% Rente 95,30, 4½% Anleihe 105,80, 5% ital. Rente 91,75, österr. Goldr. 96⅝, 4% ungar. Goldrente 91,12½, Orientanleihe 71,87½, 4% Russen 1880 97,75, 4% Russen 1889 97,25, 4% unific. Aegypter 489,06, 4% span. äuß. Anleihe 72⅞, convert. Türken 18,82½, türk. Loose 71,25, 4% privilegirte türk. Obligationen 422,50, Franzosen 631,25, Lombarden 232,00, Lomb. Priorität. 319,00, Banque ottomane 575,00, Banque de Paris 787,50, Banque d'Escompte 472,50, Credit foncier 1252,50, do. mobilier 370, Meridional-Act. 652,00, Panamakanal-Actien 32,50, do. 5% Obligat. 24,00, Rio Tinto-Actien 576,25, Suezkanal-Actien 2787,50, Gaz Parisien 1405, Credit Lyonnais 806,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 535,00, B. de France 4560,00, Ville de Paris de 1871 407,00, Tab. Ottom. 355, 2¾% engl. Consols 96⅞, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅞, Londoner Wechsel kurz 25,22½, Cheques a. London 25,24½, Wechsel Amsterdam kurz 207⅛, do. Wien kurz 212,75, do. Madrid kurz 472,25, C. d'Escompt —, Robinson-Act. 57,50, Neue 3% Rente 94,10, 3% Portugiesen 42,68.

Paris, 9. Juli. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 349 830 000, do. in Silber 1 267 767 000, Portef. der Hauptbank und der Filialen 592 709 000, Notenumlauf 3 090 962 000, Laufende Rechnung d. Priv. 465 245 000, Guthaben d. Staatsschatzes 178 207 000, Gesammt-Vorschüsse 307 211 000 Frcs., Zins- u. Discont-Erträgn. in der letzten Woche 1 384 000 M — Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 84,68.

London, 9. Juli. **Bankausweis.** Totalreserve 16 990 000, Notenumlauf 26 521 000, Baarvorrath 27 060 000, Portefeuille 30 768 000, Guthaben der Privaten 37 802 000, do. des Staates 4 196 000, Notenreserve 15 829 000, Regierungssicherheiten 12 423 000 Pfd. Sterl. — Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 40¼ gegen 43¼ in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 134 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 6 Mill.

London, 9. Juli. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consols 96⅛, Pr. 4% Consols 103, ital. 5% Rente 90⅝, Lombarden 9⅛, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 97½, conv. Türken 18⅝, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 95, 4 % ungarische Goldrente 89¾, 4 % Spanier 72¾, 3½% privil. Aegypter 91¾, 4% unific. Aegypter 96½, 3% garantirte Aegypter 101½, 4¼ % ägypt. Tributanl. 95¾, 6% cons. Mexikaner 85½, Ottomanbank 12 15/16, Suezactien 110, Canada-Pacific 83, De Beers-Actien neue 14, Rio Tinto 22¾, 4½ % Rupees 78½, Argent. 5% Goldanleihe von 1886 65, do. 4½% äußere Goldanleihe 34, Neue 3% Reichsanleihe 83, Silber 46⅛. Platzdiscont 1⅛. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,57, Wien 11,89, Paris 25,43¾, Petersburg 26⅛.

Glasgow, 9. Juli. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh. 1 d.

London, 9. Juli. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Newyork, 8. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,84¾, Cable-Transfers 4,87, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,21¼, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95, 4% fundirte Anleihe 116, Canadian-Pacific-Actien 81, Central-Pacific-Act. 30½, Chicago- u. North-Western-Actien 105, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 65, Illinois-Central-Actien 93, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 108½, Louisville u. Nashville-Actien 75⅜, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 19¾, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 97, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 99¾, Northern-Pacific-Preferred-Actien 66⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 50½, Philadelphia- und Reading-Actien 29, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 32¾, Union-Pacific-Actien 44⅜, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien 23¼, Silber-Bullion 101⅛. —. **Baumwolle** in Newyork 8⅜, do. in New-Orleans 7 15/16. — Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,90 bis 7,05 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,85—7,00 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,30, do. Pipeline Certificates per August 67¼. — **Schmalz** loco 6,42, do. Rohe u. Brothers 6,80. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 2⅞. — **Kaffee** (Fair Rio-) 18¾. Rio Nr. 7, low ordinary per Aug. 15,77, per Oktbr. 14,12.

Newyork, 9. Juli. Wechsel auf London 4,85. — **Rother Weizen** loco 1,04⅝, per Juli 1,01⅜, per August 0,98⅞, per Dezbr. 0,99⅛. — **Mehl** loco 4,40. — **Mais** per Novbr. 62⅛. — **Fracht** 2. — **Zucker** 2⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Juli.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	190—246 M Br.	176-180 bez.
hochbunt	126—136℔	190—246 M Br.	
hellbunt	126—134℔	186—240 M Br.	
bunt	126—132℔	182—236 M Br.	
roth	126—134℔	168—235 M Br.	
ordinär	120—130℔	163—228 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 183 M, zum freien Verkehr 128℔ 232 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli transit 182½ M Gd., per Juli-August transit 174½ M bez., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 202 M bez., transit 165 M Br., 163½ M Gd., per Oktober-Novbr. transit 163½ M Br., 163 M Gd., per April-Mai transit 164 M Br., 163 M Gd.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ transit 159½—162 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 212 M, unterpoln. 162 M, transit 160 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktober inländ. 187 M Br., 186 M Gd., do. transit 146 M bez., per Oktbr.-November transit 145½ M bez., per Nov.-Dezbr. transit 145½ M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel-transit 136 M.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 105 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen-4,75—4,90 M

Spiritus per 1000% Liter contingentirt loco 68½ M nom., per Septbr.-Oktbr. 58½ M Gd., per Novbr.-Mai 56½ M Gd., nicht contingentirt — M, per Septbr.-Oktbr. 39 M Gd., per Novbr.-Mai 36 M Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,90—13,00 M Gd. je nach Qualität per 50 Kilogramm incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen, zeitweise Regen. Wind: NW.

Weizen war heute in matter Tendenz und Preise etwas zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit bunt 123/4℔ 176 M, gutbunt 122/3℔ 179 M, hellbunt 119/20℔ 180 M, 123℔ 182 M, für russischen zum Transit roth 127/8℔ 164 M per Tonne. Termine: Juli transit 182½ M Br., Juli-August transit 174½ M bez., Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 202 M bez., transit 164 Br., 163½ M Gd., Oktbr.-November transit 163½ Br., 163 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 232 M, transit 183 M

Roggen gefragt und höher. Bezahlt ist polnischer zum Transit 119℔ u. 120/1℔ 162 M, russischer zum Transit 124/5℔ 159½ M, besetzt 121℔ 155 M per 120℔ per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. inländ. 187 M Br., 186 M Gd., transit 146 M bez., Oktbr.-Novbr. transit 145½ M bez., Novbr.-Dezbr. transit 145½ M bez. Regulirungspreis inländischer 212 M, unterpolnisch 162 M, transit 160 M

Gerste und **Hafer** ohne Handel. — **Erbsen** poln. zum Transit Mittel- 136 M per Tonne. — **Heddrich** russ. zum Transit 105 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,45 M, extra grobe 4,90 M, feine 4,75 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** contingentirter loco 68½ M nom., per September-Oktober 58½ M Gd., per Novbr.-Mai 56½ M Gd., nicht contingentirter per Sept.-Okt. 39 M Gd., per Novbr.-Mai 37 M Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 9. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** höher, loco 226—235, per Juli 229, per September-Oktober 208,50. — **Roggen** höher, loco 210—217, per Juli 213,00, per Sept.-Oktbr. 194,00. — **Pommerscher Hafer** loco 160—168. — **Rüböl** ruhig, per Juli 59,00, per September-Oktbr. 59,00. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 70 M Consumsteuer 48,50, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 47,00, per Sept.-Okt. mit 70 M Consumsteuer 46,30. — **Petroleum** loco 10,80.

Berlin, 9. Juli. **Weizen** loco 217—235 M, per Juli 233—233,50—233,25 M, per Juli-August 216—217—216,50 M, per Sept.-Oktbr. 210,50—211,50 M. — **Roggen** loco 209—218 M, per Juli 210,50—211 M, per Juli-August 201,75—202,50—201,50—202,25 M, per Septbr.-Oktober 196,50—197,75—196,50—198 M, per Okt.-Novbr. 194,25—194,75 M, per Nov.-Dezbr. 192,25—192,75 M. — **Hafer** loco 167—190 M, ost- und westpreußischer 173 bis 180 M, pommerscher und uckermärker 174—182 M, schlesischer und böhmischer 174 bis 182 M, fein schlesischer 183—185 M ab Bahn, russischer 168—172 M, fein russischer 173—178 M fr. Wg., per Juli 167,75—168,50—168 M, per Juli-August 152,50 M, per Septbr.-Oktbr. 145,50—146,50 M, per Octbr.-Novbr. 142,50 M, per November-Dezember 140,50—141,75 M. — **Mais** loco 141—160 M, per Juli 141,50 M, per Juli-August 141,50 M, per Septbr.-Oktbr. 142 M. — **Gerste** loco 160—185 M. — **Kartoffelmehl** loco 23,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 23,75 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 166—173 M, Kochwaare 175—190 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 31,50—29,50 M, Nr. 0 26,50—24,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 28,25—27,25 M, ff. Marken 30,90 M, per Juli 28,10—28,25 M, per Juli-August 27,75 bis 27,90 M, September-Oktober 27,00—27,15 M. — **Petroleum** loco 23 M — **Rüböl** loco mit Faß 58,5 M, per Juli 59,3 M, per Septbr.-Oktbr. 59,3—59,2 M, per Oktober-Novbr 59,3 M, per Novbr.-Dez. 59,4 M, per April-Mai 1892 59,7 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 48,5 M, per Juli 47,9—47,6—47,9—47,7 M, per Juli-August 47,9—47,6—47,9—47,7 M, per August-Septbr. 47,9—48,0—47,6—48,0—47,8 M, per Septbr.-Oktbr. 45,0—45,2—44,7—44,9 M, per Oktbr.-Novbr. 43,8—43,4—43,6 M, per Novbr.-Dezbr. 42,4—42,0—42,2 M. — **Eier** per Schock 2,35—2,60 M.

Magdeburg, 9. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,70, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,20, Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,50. Stetig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 13,40 bez., 13,42½ Br., per August 13,45 bez. und Br., per September 13,17½ bez., 13,20 Br., per Oktober-Dezbr. 12,27½ bez., 12,30 Br. Ruhiger.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 10. Juli. Zum Verkauf standen 534 Rinder, 2132 Schweine, 1498 Kälber, 1923 Hammel. — Circa die Hälfte des Rinderauftriebs geringer Waare wurde leicht zu Montagspreisen umgesetzt. 1. Qualität 59—62, 2. Qual. 55—58, 3. Qual. 48—53, 4. Qual. 42—46 M per 100 ℔ Fleischgewicht. — Der **Schweinemarkt** wickelte sich ruhig ab und wird zu Preisen des letzten Montags geräumt. 1. Qualität fehlte, 2. und 3. Qualität 47—51 M per 100 ℔ mit 20 % Tara per Stück. — Der **Kälberhandel** gestaltete sich bei dem reichlich starken Auftrieb sehr schleppend bei weichenden Preisen. Der Markt wird kaum geräumt. 1. Qualität 50—54, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 45—49, 3. Qualität 40—44 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — **Hammel** wurden nicht gehandelt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 9. Juli. Wind: O.

Gesegelt: Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter.

10. Juli. Wind: NNW.

Angekommen: Emilie, Kummert, Stettin, Dachpfannen. — Ardmore (SD.), Greggans, Methil, Kohlen. — Der Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter. — Atlantic, Madsen, Alloa, Kohlen. — George, Harwardt, Bordeaux, Ballast. — Marie, Rasmussen, Bremen, Kohlen. — Albertine, Schmidt, Geestemünde, Kohlen.

Im Ankommen: dreimast. Schooner „Meerkönig".

Plehnendorfer Kanalliste.

9. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Kalksteinen, 1 Kahn mit div. Gütern.

Stromab: Schulz, Wloclawek, 91 T. Weizen, Mix. — Wassermann, Dobrzyn, 88 T. Weizen, Steffens S., Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 3 Traften Plancons, Rundklötze, Schwellen, Stäben, kiefern Kantholz, Rundholz, Müntz-Loschitz, Lieber-Loschitz, Duske, Nordrinne.

Thorner Weichsel-Rapport

Thorn, 9. Juli. Wasserstand: 1,67 Meter. Wind: SO. Wetter: Vorm. schön, Nachm. Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Nieszawa: John, 1 Dampfer.

Von Danzig nach Wloclawek: Ziolkowski, 1 Kahn, Harder, 3630 Kgr. Oele etc., 6163 Kgr. Harz, 6625 Kgr. Diverses, 86 200 Kgr. Roheisen. — Schneider, 1 Kahn, Harder, 93 735 Kgr. Schlemmkreide, 10 324 Kgr. Diverses.

Von Inowrazlaw nach Dominowo: Golombeck, 1 Kahn, Levy, 67 950 Kgr. Kalksteine.

Stromauf:

Sommerfeld, 1 Kahn, Engelhardt, Wloclawek, Pieckel, 80 000 Kgr. Feldsteine.

Papierowski, 1 Kahn, do., do., do., 90 000 Kgr. Feldst.

Wutkowski, 1 Kahn, Kazemiercz, Tarnau, Danzig, 80 325 Kgr. Bretter.

Wesolowski, 1 Kahn, Wesolowski, Gonsorowo, Dirschau, 125 000 Kgr. Brennholz.

Jänike, 1 Kahn, Busse, Nieszawa, Fordon, 65 000 Kgr. Feldsteine.

Pfefferkorn, 1 Kahn, Menck, Nieszawa, Fordon, 70 000 Kgr. Feldsteine.

Wilczynski, 1 Kahn, Menck, Nieszawa, Thorn, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Palaschewski, 1 Kahn, Russe, Nieszawa, Fordon, 100 000 Kgr. Feldsteine.

Kanetzki, 1 Kahn, do., do., do., 75 000 Kgr. Feldst.

Behrenstrauch, 1 Dampfer, 1 Kahn, Peretz, Wloclawek, Danzig, 127 230 Kgr. Weizen, 15 000 Kgr. Erbsen, 7199 Kgr. Kunstwolle, 19 190 Kgr. Kuhhaare.

Topschan, 12 Traften, Burstein u. Browstein, Kowno, Danzig, 4656 Balken, 7560 Mauerlatten, 4842 Sleeper, 6300 St. Faßholz, 231 kieferne, 10 955 eichene Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Depesche vom 10. Juli.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	768	NW	2	bedeckt	13	
Aberdeen	763	WNW	2	halb bed.	16	
Christiansund	759	W	1	Nebel	10	
Kopenhagen	754	SW	1	halb bed.	17	
Stockholm	753	N	2	wolkig	16	
Haparanda	755	SO	2	wolkig	17	
Petersburg	755	O	2	wolkig	14	
Moskau	756	ONO	1	bedeckt	17	
Cork Queenstown	768	N	1	heiter	14	
Cherbourg	766	still	—	halb bed.	16	
Helder	762	NNW	3	wolkig	14	
Sylt	758	NNW	4	wolkig	15	1)
Hamburg	757	NW	4	bedeckt	14	
Swinemünde	755	WSW	1	heiter	17	2)
Neufahrwasser	754	N	2	Regen	14	3)
Memel	723	WSW	1	Regen	15	4)
Paris	765	NNO	2	wolkenlos	13	
Münster	761	NW	5	bedeckt	13	
Karlsruhe	763	SW	4	wolkig	15	5)
Wiesbaden	762	W	2	bedeckt	15	6)
München	763	NW	4	wolkig	13	
Chemnitz	759	W	3	bedeckt	12	7)
Berlin	756	W	3	wolkig	15	
Wien	760	W	3	bedeckt	17	
Breslau	757	W	4	heiter	13	
Ile d'Aix	763	ONO	3	wolkenlos	15	
Nizza	757	W	1	heiter	21	
Triest	757	ONO	5	wolkig	21	

1) Nachmittags Gewitter. 2) Nachmittags Gewitter. 3) Nachmittags Gewitter und Regen. 4) Morgens feiner Regen. 5) Nachmittags Gewitter, Regen und Hagel. 6) Nachts Regen. 7) Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der über dem westlichen Europa lagernde hohe Luftdruck ist noch in Zunahme begriffen und breitet sich langsam ostwärts aus. Einfaches, ausgedehntes Gebiet niedrigen Luftdruckes erstreckt sich von Skandinavien südostwärts bis zum südlichen Rußland. Ueber Centraleuropa ist das Wetter bei durchschnittlich mäßigen nordwestlichen bis westlichen Winden vorwiegend trübe und kühl. Ein voraussichtlich weiteres Ausbreiten des hohen Luftdruckes läßt andauernd kühles Wetter bei mäßigen nördlichen Winden erwarten. Fast aus ganz Deutschland werden Gewitter und Regenfälle, aus Karlsruhe auch Hagelschlag gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
9	4	754,8	+12,8	NW. mäß.; Gew. heft. Reg.
10	8	753,0	+14,0	NW. leicht; bedeckt Regen.
10	12	752,4	+18,8	N. leicht bis mäßig; bew.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 9. Juli.

Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet; übrigens entbehrte die Tendenz der Einheitlichkeit und neben einzelnen Gebieten, die fester und lebhafter erschienen, lagen andere schwach und ruhig. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, gewannen aber hier keinen bestimmenden Einfluß auf die Stimmung. Im Verlaufe des Verkehrs erschien die Haltung bis zum Schluß schwankend. Der Kapitalsmarkt erschien bei mäßigen Umsätzen weniger fest für heimische solide Anlagen; 3% Scrips abgeschwächt; fremde, festen Zins tragende Papiere zumeist behauptet, russische Anleihen und Noten schwächer. Geld erschien weniger flüssig; der Privatdiscont erhöhte sich auf 3⅜ %. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit unwesentlichen Schwankungen mäßig lebhaft um; Franzosen abgeschwächt, Lombarden und Warschau-Wien matter. Inländische Eisenbahnactien lagen schwach. Bankactien ruhig und wenig verändert. Industriepapiere ruhig und wenig verändert; Montanwerthe fester und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,10
do. do.	3½	99,00
do. do.	3	85,20
Konsolidirte Anleihe ..	4	105,90
do. do. ...	3½	99,00
do. do. ...	3	85,10
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	94,80
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3½	94,50
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	96,00
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	95,80
Pommersche Pfandbr. .	3½	96,90
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,80
do. do. .	3½	96,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	95,90
do. neue Pfandbr.	3½	96,00
Pomm. Rentenbriefe ..	4	101,90
Posensche do. ..	4	101,90
Preußische do. ..	4	101,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	96,10
Oesterr. Papier-Rente .	5	88,90
do. do. .	4⅕	80,10
do. Silber-Rente .	4⅕	80,30
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	101,70
do. Papier-Rente ..	5	88,30
do. Gold-Rente ...	4	91,40
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	97,40
do. Rente 1883	6	104,80
do. Rente 1884	5	108,00
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	71,20
do. 3. Orient-Anleihe	5	71,25
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	67,25
Poln. Pfandbriefe	5	70,60
Italienische Rente	5	92,00
Rumänische amort. Anl.	5	99,50
do. 4% Rente ..	4	85,80
Türk. Admin.-Anleihe .	5	89,40
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,50
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	91,30
do. Rente	5	88,50
do. neue Rente ..	5	88,40
Griech. Goldanl. v. 1890	5	80,50
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	85,10
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	76,10
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	81,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	101,00
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,25
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	94,20
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,10
do. do. do.	3½	94,00
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,50
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	3½	94,80
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	—
do. do.	4½	103,40
do. do.	4	99,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	92,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,70
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,10
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	112,25
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	137,50
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	134,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	131,00
Oesterr. Loose 1854 ...	4	119,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	328,25
do. Loose von 1860	5	124,25
do. do. 1864	—	320,90
Oldenburger Loose ...	5	127,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	170,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,60
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	173,75
do. do. von 1866	5	157,75
Ung. Loose	—	255,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	—	64,50
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	114,00
Marienb.-Mlawk. St.-A.	—	63,50
do. do. St.-Pr.	—	111,50
Ostpreuß. Südbahn ...	—	80,00
do. St.-Pr.	—	114,00
Saal-Bahn St.-A.	—	38,75
do. St.-Pr. ...	—	104,70
Stargard-Posen	—	101,90
Weimar-Gera gar. ...	—	20,25
do. St.-Pr.	—	92,00
Galizier	—	—
Gotthardbahn	—	136,10
† Zinsen vom Staate gar.	Div.	10.89
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	—	89,50
Lüttich-Limburg	—	23,40
Oesterr. Franz.-St. ...	—	125,60
† do. Nordwestbahn.	—	—
do. Lit. B.	—	—
†Reichenb.-Pardub. ..	—	80,00
†Russ. Staatsbahnen. .	—	133,90
Russ. Südwestbahn ...	—	82,50
Schweiz. Unionb.	—	105,50
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	—	45,00
Warschau-Wien	—	226,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	101,80
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,40
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	84,10
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,25
do. Elbthalb. ...	5	—
†Südösterr. B. Lomb. .	3	65,50
† do. 5% Oblig.	5	104,40
†Ungar. Nordostbahn ..	5	87,80
† do. do. Gold-Pr.	5	102,80
Anatol. Bahnen	5	87,40
Brest-Grajewo	5	99,30
†Kursk-Charkow	4	94,60
†Kursk-Kiew	4	94,30
†Mosko-Rjäsan	4	94,80
†Mosko-Smolensk ...	5	100,90
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	98,50
†Rjäsan-Koslow ...	4	93,40
†Warschau-Terespol ..	5	101,70
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	94,30
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,00
do. do.	5	82,60

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,75	7¼
Berliner Handelsges. ..	135,50	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	108,60	6
Bresl. Discontbank ...	98,10	6
Danziger Privatbank ..	—	8¼
Darmstädter Bank ...	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	122,10	7
do. Bank	151,40	10
do. Effecten u. W. .	—	8
do. Reichsbank ...	145,00	8,81
do. Hypoth.-Bank .	113,00	6½
Disconto-Command. ..	176,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	85,25	—
Hamb. Commerz.-Bank	112,00	5
Hannöversche Bank ...	112,50	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	100,10	4
Lübecker Comm.-Bank .	114,25	7
Magdbg. Privat-Bank .	104,25	6½
Meininger Hypoth.-B. .	101,10	—
Norddeutsche Bank ...	145,60	8½
Oesterr. Credit-Anstalt .	161,10	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	109,50	—
Posener Provinz.-Bank .	108,50	6½
Preuß. Boden-Credit ..	124,80	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,00	10
Schaffhaus. Bankverein	107,00	6
Schlesischer Bankverein	115,25	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	157,20	6½
Danziger Oelmühle ...	137,50	13
do. Prioritäts-Act. .	125,50	11
Neufeldt-Metallwaaren .	100,10	4
Bauverein Passage ...	72,75	3
Deutsche Baugesellschaft.	83,00	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	213,75	12½
Gr. Berl. Pferdebahn .	228,30	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	95,00	7
Wilhelmshütte	78,50	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	60,00	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	118,50	—
Stolberg, Zink	65,50	3½
do. St.-Pr.	126,25	8½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 9. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,75
do.	2 Mon.	3	168,30
London	8 Tg.	2½	20,35
do.	3 Mon.	2½	20,29
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	3	80,50
do.	2 Mon.	3	80,20
Wien	8 Tg.	4	173,00
do.	2 Mon.	4	172,50
Petersburg ...	3 Wch.	4½	222,75
do. ...	3 Mon.	4½	222,25
Warschau ...	8 Tg.	5	222,90

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,19
Imperials per 500 Gr. ...	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,355
Französische Banknoten. ..	80,75
Oesterreichische Banknoten.	173,25
Russische Banknoten . .	223,35

Heute Nachts 11½ Uhr entschlief sanft unser lieber kleiner Otto im Alter von 4 Monaten, welches tief betrübt anzeigen (3383
G. Fr.st u. Frau, geb. Philipsen.
Adl. Liebenau, d. 9. Juli 1891.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Langenmarkt, Blatt 32, auf den Namen des Kaufmanns **Emil Philipowski** eingetragene, in Danzig, Langenmarkt Nr. 35, belegene Grundstück

am 17. Septbr. 1891,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer 43, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 2 Ar 19 Quadratmeter und ist mit 4800 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 18. Septbr. 1891,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden. (3246

Danzig, den 25. Mai 1891.
Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Königl. Stendsitz, Band I, Blatt 17, auf den Namen des **Julius Bungs** eingetragene, im Kreise Carthaus belegene Grundstück

am 17. August 1891,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 48,99 M. Reinertrag und einer Fläche von 36,11,00 Hektar zur Grundsteuer, mit 432 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. (3427

Carthaus, den 8. Juni 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute bei Nr. 1348 vermerkt, daß die Handlung **Rudolph Mischke** hier durch Vertrag am 17. Juni 1891 auf **Paul Blottner** und **Otto Eugen Dubke**, beide hier, übergegangen ist, welche das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma fortsetzen. Die Firma ist demgemäß ebenfalls heute nach Nr. 560 des Gesellschaftsregisters übertragen.

Danzig, den 6. Juli 1891.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Firmenregister Folgendes eingetragen worden:

I. in Colonne 6 bei der Nr. 77 und 251: Die Firma ist durch Erbgang auf das Fräulein **Ida Marcus** in Freystadt übergegangen.
II. unter Nr. 312:
Colonne 2 Fräulein **Ida Marcus** zu Freystadt.
Colonne 3 Freystadt.
Colonne 4 **Jacob Marcus.**

Rosenberg Wpr., 7. Juli 1891.
Königliches Amtsgericht I.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose **Ferdinand Hermann Baupel** von Bord S. M. S. „Deutschland", geboren am 11. Mai 1868, welcher vom Sonnabend, den 4. d. Mts., Nachmittags bis Sonntag, den 5. d. Mts., Morgens nach Danzig beurlaubt worden war, hat sich bis heute noch nicht von seinem Urlaub zurückgemeldet.

Sämmtliche Militär- und Civilbehörden werden ersucht auf p. Baupel zu vigiliren, denselben im Betretungsfall zu verhaften und ihn an die Königliche Commandantur zu Danzig abzuliefern.

Beschreibung. Größe: 1,59 cm, Gestalt: untersetzt, Haare: blond, Stirn: hoch, Augen: grau, Nase: stumpf, Mund: gewöhnlich, Bart: Schnurrbart, Zähne: vollständig, Kinn: oval, Gesichtsbildung: rund, Sprache: deutsch.

Besondere Kennzeichen: Auf der Brust und auf beiden Armen tätowirt.

Bekleidung: Marine-Uniform; befindet sich in der II. Klasse des Soldatenstandes, trägt daher keine Kokarde und kein Mützenband. (3354

Kaiserliches Kommando
S. M. S. „Deutschland".

Bekanntmachung.

Die Ausführung der auf 1214 M. 79 ₰ veranschlagten Klempnerarbeiten einschließlich Materiallieferung für die im Bau begriffene Schule in der Baumgartschengasse Nr. 2 soll in Submission vergeben werden.

Versiegelte Offerten sind bis zum

Montag, den 13. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Stadtbau-Bureau, Langgasser Thor, abzugeben, woselbst auch Anschlag und Bedingungen eingesehen werden können. (3337

Danzig, den 9. Juli 1891.
Die Stadtbaudeputation.

Bekanntmachung.

Ein praktisch erfahrener Maschinentechniker, welcher mit der Instandhaltung und dem Arbeitsbetriebe von größeren Dampfbaggern und Bugsirdampfern, sowie mit der Leitung einer Reparaturwerkstätte vertraut ist, auch in Anfertigung schriftlicher Arbeiten (Entwürfe zu Berichten, Kostenanschlägen 2c.) und im Maschinenzeichnen möglichst geübt sein muß, wird zum sofortigen Antritt als Vertreter eines erkrankten Bagger- und Maschinenmeisters auf die Dauer von mindestens 3 Monaten gesucht.

Meldungen mit Angabe des Alters, der Ausbildung und der bisherigen Thätigkeit, sowie der Gehaltsansprüche sind an den Unterzeichneten zu richten.

Memel, den 6. Juli 1891.

Der Hafen-Bauinspector.
Baurath
Dempwolff. (3229

Carlsbader Mischung,

täglich frisch geröstet, liefert als Spezialität das Zollpfund für M. 1,60 in hochfeiner Qualität die Kaffee-Rösterei auf Gas
Breitgasse Nr. 10, Ecke Kohlengasse.

Martins Sparseifenpulver macht blendend weiße Wäsche,

1 Pack 8 ₰, 3 Pack 20 ₰, 100 Pack 6 M., bei Gustav Gawandka, Breitgasse Nr. 10.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der auf 4493 M. 50 ₰ veranschlagten Thüren und Fenster incl. Beschlägen für die im Bau begriffene Schule in der Baumgartschen Gasse Nr. 2, soll in Submission vergeben werden.

Versiegelte Offerten sind bis zum

Mittwoch, den 15. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Stadtbaubureau, Langgasser Thor, abzugeben, woselbst auch Anschlag, Bedingungen und Zeichnungen eingesehen werden können.

Danzig, den 8. Juli 1891.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Magistrat ist die **Stadtsekretärstelle** mit 2250 M. Anfangsjahrgehalt, steigend von fünf zu fünf Jahren nach dem Normalbesoldungsetat bis zu 3037,50 M., am 1. Oktober d. Js. zu besetzen. Gewandte, mit den verschiedenen Zweigen der Communalverwaltung und mit dem Rechnungswesen, möglichst auch mit den Geschäften der Amtsanwaltschaft vertraute Bewerber woll. unter Beifügung ihrer Zeugnisse, eines Lebenslaufs und eines Gesundheitsattestes bis zum 12. August cr. bei uns sich melden.

Der Gewählte muß der städtischen Wittwen- und Waisenkasse beitreten. (3353

Stolp (Pommern), 8. Juli 1891.
Der Magistrat.

Auction
im Geschäftslokale Frauengasse 37.

Sonnabend, den 11. d. Mts., Mittags 12 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung

einen eisernen Geldschrank

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher,
Danzig,
9 Schmiedegasse 9. (3333

Auction
im Geschäftslokale Schmiedegasse 9.

Sonnabend, den 11. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Pfeilerspiegel in mahag. Rahmen, 1 mah. Wäschespind, 2 Sophas, 1 mah. Sophatisch mit Decke, 1 Regulator und diverse andere Möbel,

sowie im Auftrage

1 Modellschiff, 2 Oeldruckbilder, 1 vierarm. Hängelampe und 1 Weckeruhr

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse 9.

D. Weichsel,
Capt. Engelhardt,
D. Thorn,
Capt. Greiser,
liegen im Laden nach Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Thorn, Wloclawek und Warschau. (3378
Güterzuweisungen erbittet
Dampfer-Expedition „Fortuna".

Dampfer „Danzig",
Capt. Bohre,
ladet bis Sonnabend Abend in der Stadt und Neufahrwasser nach allen Stationen von
Dirschau
bis
Wloclawek.
Güterzuweisung erbitten
Gebr. Harder.

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Fischer.

Geschäftsverlegung.
Hans Opitz,
Drogerie u. Parfümerie
von jetzt ab
21 Gr. Wollwebergasse 21
(im früheren Lokal der Musikalien-Handlung v. H. Lau).

Loose zur Berliner Rothen Kreuz-Lotterie à M. 3,
Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie à M. 1,
Loose zur Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie à M. 1,
vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerbergasse Nr. 2.

Nach den Kriegsschiffen mit Anlegen in Zoppot.

Sonntag, den 12. Juli fährt D. „Putzig" nach den Kriegsschiffen, von welchen eins, falls Erlaubniß ertheilt wird, bestiegen werden soll.

Abfahrt vom Johannisthore Vormittags 9 Uhr.

Passagiergeld:

Danzig—Zoppot	M. 0,50
Danzig—Kriegsschiffe und zurück	„ 1,00
Neufahrwasser (Sieben Provinzen) — Kriegsschiffe und zurück	„ 0,75
Zoppot—Kriegsschiffe und zurück	„ 0,50

Billets sind vorher in der Billetbude in Danzig zu haben.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz. (3309

Zur Reisezeit halte bestens empfohlen:

Ostseebad Zoppot bei Danzig von E. Püttner. Mit 9 Illustrationen und 2 Plänen. 1 M.

Danzig, ehemalige freie Reichs- und Hansastadt, jetzt Hauptstadt der Provinz Westpreußen von E. Püttner. Mit 20 Illustrationen. 1,50 M.

Jäschkenthal und der Johannisberg bei Danzig von E. Püttner nebst einem Plan. 75 ₰. Plan allein 15 ₰.

Die Halbinsel Hela von Carl Girth mit 3 Illustrationen 1 M.

Die Marienburg, das Haupthaus des deutschen Ritterordens. Mit 7 Illustrationen von C. Starck. 1 M.

Wanderungen durch die Kassubei und die Tuchler Haide von Carl Pernin mit einer Orientirungskarte gbd. 2 M.

Elbing von Fritz Wernick. Mit 16 Illustrationen 1 M.

Königsberg, die Hauptstadt Ostpreußens von Ferd. Falkson. Mit 8 Illustrationen. 1 M.

Samländ. Ostseestrand von Ferdinand Falkson. Mit 8 Illustrationen. 1 M.

Das kurische Haff von Dr. W. Sommer. Mit 8 Illustrationen. 75 ₰.

Taschen-Coursbuch. Sommer 1891. 15 ₰.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
In Zoppot vorräthig bei C. A. Focke, Constantin Ziemssen, Südstraße 1 und Döll Nachfl.
In Westerplatte bei Albert Zimmermann.

Am Montag, den 13. d. Mts., eröffne ich den

Ausverkauf

der bei der beendeten Inventur zurückgestellten
Papier-, Galanterie- u. Lederwaaren
zu ganz billigen festen Preisen.
Wilhelm Herrmann,
49 Langgasse 49.

Handschuh- und Cravatten-Ausverkauf
des
Paul Borchard'schen noch großen Concurswaarenlagers
jetzt
Langgasse Nr. 21,
Eingang Poststraße.

Patzenhöfer Bier
20 Flaschen für 3 M. empfiehlt (3894
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Die Loose der 1. Klasse
185. Königl. Preußischer Lotterie
werden
vom 6. bis 20. Juli d. J.
an die bisherigen Spieler ausgegeben. (3348
G. Brinckman,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Ein Primaner wünscht i. Zoppot Nachhilfestunden zu ertheilen. Off. A. K. postl. Post Langgasse.



Ich empfehle meine Specialität in allerfeinsten
franz. Ziegenleder-Handschuhen
in ganz neuer selten schöner Qualität für Damen und Herren von Mk. 3 an.
A. Hornmann Nachfl.
V. Grylewicz.
51, Langgasse, nahe dem Rathhause.

Nach beendigter Inventur offerirt
Zurückgesetzte Handschuhe 2c.
C. Treptow,
Nr. 53 Jopengasse Nr. 53.

Matjes-Heringe,
St. 5—10 ₰, 3 St. 20—25 ₰, schockweise bedeutend billiger, nur bei H. Cohn, Fischmarkt 12 in der Heringshandlung. (3009

Frische große
Räucher-Flundern, Räucher-Lachs
und
Spick-Aale
empfiehlt (3380
J. M. Kutschke,
Langgasse 4.

Empfehle von heute ab: Blaue Pflaumen, italienische Pfirsiche, Aprikosen, Tomaten, Stachelbeeren, Johannistrauben, Morellen, Bierkirschen u. sämmtl. Sorten süßer Kirschen.
Herrmann Stegmann,
Obstgroßhandlung,
Langenmarkt Nr. 9 und 10.

Großfrüchtige Erdbeeren
empf. J. Bierbrauer, Langfuhr Nr. 5. Bestellungen daselbst oder per Karte erbeten. (3120

Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier,
Königsberg i. Pr.,
von 10 ₰ per Rolle an.
Muster franco.

Champagner,
pro Fl. M. 1,50, verkaufe um zu räumen, versende nach außerhalb gegen Nachnahme. Proben von 12 Flaschen gebe Verpackung gratis. Für wirklichen Traubenwein garantirt die Weinhandlung **G. Dzik, Danzig, Johannisgasse 28.** (3175

M. Radge,
Damenschneiderin,
Beutlergasse 8',
empfiehlt sich ganz ergebenst den geehrten Damen zur Anfertigung eleganter wie einfacher Garderobe. (3300

Danziger Magen-Liqueur.
Dieser magenstärkende Liqueur in feinster Qualität ist aus den besten Kräutern hergestellt (2799
incl. Fl. Mk. 1,20.
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Gas-, Benzin-, Petroleum-Motoren
in allen Größen und für alle Zwecke liefern (2713
Hodam & Ressler,
Danzig,
an der grünen Thorbrücke.

Aktien-Brauerei Ponarth
(Schifferdecker)
Königsberg i. Pr.
Münchener
und März-Bräu,
à Flasche 10 ₰
Oscar Voigt, Hotel de Petersburg
Langenmarkt 13. (2798
In Zoppot bei J. Doettloff, Seestraße 42.

Garten-Anlagen
jeder Art und Größe, entwirft und führt aus, auch einschließlich der Lieferung des gesammten Pflanzenmaterials (2582
Georg Schnibbe, Danzig.
Schellmühler Weg 3—6.
(Eisenbahnhaltestelle „Neuschottland".)
Preis-Verzeichnisse meiner Handelsgärtnerei, Baumschule u. Saamenhandlung, stehen kostenfr. z. Diensten.

Feldeisenbahnen
empfehlen (2901
Hodam & Ressler,
Danzig, Grüne Thorbrücke.

Alleinige
Billardfabrik und Lager
in Westpr.
Empfehle alle Sorten Billards, complett von 100—500 M., ferner sämmtliche Billardutensilien als Billardtuche, Bälle etc. zu Fabrikpreisen. (3368
Carl Volkmann, Hl. Geistg. 104.

Die Holz-Jalousienfabrik
von
C. Steudel,
Danzig,
Fleischergasse Nr. 72
empf. ihre bestbekannt. Holz-Jalousien, sowie deren Reparatur. Preiskatal. gratis und franco.

Erbtheilungshalber
soll das selbstständige Mühlen-Gut **Glupp** im Kreise Graudenz freihändig verkauft werden. Die Mühle, nach erfolgtem Abbrande im Neubau begriffen, hat eine Wasserkraft von 25—35 Pferdestärken und liegt an der Chaussee Lessen-Rehden in bester Mahlgegend, etwa 8 Kilometer vom Bahnhof Melno und 5½ Kilom. vom Bahnhof Lessen entfernt. An Areal sind 194,84,69 Hektar Acker (etwa zur Hälfte Weizen- und Rübenboden), Wiesen und Weiden vorhanden. Inventar und Gebäude sind gut und vollständig. Grundsteuerreinertrag 2733,30 Mark. Zur Uebernahme sind etwa 60 000—65 000 M. erforderlich. Käufer wollen sich bei dem Unterzeichneten melden.
Pitsch, Rechtsanwalt,
Graudenz.

Zur Beachtung!
Ein reiz. gel. selbst. Gut, ca. 600 Mrg., welch. sich brill. rent., ist Krankh. halb. f. d. bill. aber festen Preis v. 40000 Thlr., bei 10000 Thlr., Anz., zu verk. Restk. kann langj. unk. stehen bleiben, der jetz. Bes. k. nachw., d. ihm in d. letzt. 5 Jahren nach Abz. sämmtl. Unk., Erzieh. d. Kind. etc., aus d. Wirthsch. 30000 M. baar übrig gebl. sind, bei 20000 Thlr. Schulden. Offert. unt. F. Z. 1508 an die Exp. d. „Geselligen" Graudenz Westpr. erbeten.

Ein Haus in der Langgasse, in allerb. Geschäftsl. habe z. verk. **Arnold, Sandgrube 37.**

Pferd,
elegant. br. Wallach, 3½ J. alt, gesund und fehlerfrei, sofort zu verkaufen. Pr. 450 M. Adresse Danzig, Vorstädt. Graben 19.

Tauben,
darunter Türken, Danziger Hochflieger und Brieftauben, sind Paradiesgasse 18''' zu verkaufen.

Ein Chocoladen-Automat
ist billig zu verkaufen Hundegasse 38 im Laden.

Ein Reitpferd
(Stute)
steht zum Verkauf. Näheres Langgarten 74 beim Kutscher in d. Vormittagsstunden.

Für mein Tapisserie- und Kurzwaarengeschäft suche ich eine
tüchtige Verkäuferin,
die mit der Branche und allen weiblichen Arbeiten vertraut ist und polnisch sprechen kann.
A. Petersilge-Thorn.

Cigarren-Reisender gesucht.
Eine alte Cigarrenfabrik, welche lange in Ost- und Westpreußen, theils in Posen und Schlesien eingeführt ist, sucht hierfür per 1. Oktober oder früher einen älteren Reisenden mit Ia. Zeugnissen, welcher lange mit der Kundschaft bekannt sein muß.
Offerten unter 2327 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Lohnender Verdienst.
Agenten werden gegen hohe Provision eventl. fixes Gehalt zum Verkauf gesetzl. gestatteter Prämien-Loose auf monatliche Theilzahlung gesucht. (3364
Schriftl. Off. unter Chiffre J. U. 6178 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für mein Med.-Drogen-, Parfümerie- und Farbwaaren-Geschäft suche ich
einen Lehrling.
Germania-Drogerie,
H. L. F. Werner, Junkergasse 6.

Vertreter gesucht
Ein erstes Haus der Tapisserie- und Zephyrgarn-Branche sucht einen respectablen, mit besten Empfehlungen versehenen
Vertreter,
welcher mit Branche und Kundschaft (Ostpreußen) durchaus bekannt, ist und erbittet detaillirte Offerten unter C. 3721 an Rudolf Mosse, Leipzig. (3363

Compagnon.
Für ein sehr rentables, industrielles Unternehmen wird ein Compagnon m. 5—6000 M. Vermögen gesucht.
Adressen unter 3254 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein im Hochbau erfahrener
Techniker
wird gesucht. Tagegelder bis zu 7,50 M. Zureisekosten können gewährt werden.
Gesuche mit Zeugnissen und Lebenslauf zu richten an (3283
Reimer,
Garnison-Bauinspector
in Gumbinnen.

Ein Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, kann sich für mein Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft melden. (3325
B. L. v. Kolkow, Weidengasse.

Eine gute Comtoir-Lehrlingsstelle offen.
Offerten unter 3169 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein gewandter Reisender,
der die Provinzen Westpreußen und Posen genau kennt, findet in einem größ. Hause der Spirituosen-Branche von sofort unter guten Bedingungen Stellung. Nur Bewerber, die ein angenehmes Aeußere haben und der polnischen Sprache vollständig mächtig sind, wollen ihre Meldungen unter Nr. 3213 in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Empf. Inspectoren, Wirthschaft., Schließer, Portiers, Kutscher, Hausdien. Breitgasse 99. (3347

Empf. Kindergärtn., Ladenmädch. Wirthinn., Köch., Stub., Haus- und Kindermädchen Breitg. 99.

Suche p. Oktbr. u. theils a. fr. einige g. ausgeb. Drogisten,
- - Eisenhändler,
- - Cigarrenhändl.,
1 Exped. für Mühlenfabrikate, einige g. ausgeb. Cassirerinnen u. div. g. ausgeb. Materialisten, auch für d. Delik.-Br. geeignet, mit besseren Manieren.
E. Schulz, Fleischergasse 5.

Ein geprüfter Heizer, welcher gleichz. Landwirthschaft verst. u. gute Zeugn. besitzt, sucht Stellung auch als Hofmeister. Offerten u. 3386 in d. Exped. d. Zeitung erb.

Empf. Landwirth. mit vorzügl. Zeugn., alsdann einige einf. Stadt- u. Landwirth., pass. für selbstst. Stellen, NB. alle vork. Arbeiten allein zu verricht., dann ein musikal. geb. Fräulein, auch in der Schneiderei sehr geübt, passend als Stütze der Hausfrau und für größere Kinder. (3355
B. Uffwaldt, Hl. Geistg. 101.

Suche ein erfahr. Kindermädch. sofort. Zu erfragen Brodbänkengasse 2 im Keller. (3377

Ein junger gebild. Landwirth, militairfr., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Oktob. cr. mögl. selbstst. Stellung als alleiniger oder Oberinspektor auf e. größeren Gute. Reitpferd, event. Halten eines eigenen Pferdes erwünscht. Gefällige Offerten bitte unter Chiffre M. postlagernd Gumbin in Pomm. zu senden.

Mattenbuden 15 ist die 1. Etg. vom October zu verm. Besichtigung von 11—1 Vorm., 3—4 Nachm. Näheres Mattenbuden 16 parterre. (3200
Auf Wunsch auch Pferdestall.

Laden p. Octbr. z. verm. Näh. Breitgasse 106, 1 Tr.

Einen geräumigen
Speicherraum
in der Nähe der Hundegasse sucht zu miethen (3345
Carl Paetzold.

Weidengasse 32
ist die Saal-Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen. (3324

Stadt-Wohnung
von 3 Zimmern 2c. sucht ein ruhiges Ehepaar von sofort oder September für ca. 600 M.
Offerten unter Nr. 3319 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Von 1. October ab
suche ich grössere Wohnräume für Haushalt, Schule und Pensionat in gesunder Lage. Zahle jetzt 1200 M. Gustav Husen, Frauengasse 34. (3243

Sängerheim.
Sonnabend, 11. d. M.:
Kinderfest.
Programm wie bekannt.
Anfang 4 Uhr.
Die eingelösten Billets haben Giltigkeit. (3369

Café Schröder,
Zoppot,
Südstraße Nr. 19.
Sonntag, den 12. Juli 1891:
Großes Concert,
ausgeführt von der Geschwader-Capelle S. M. S. „Baden", unter Leitung des Capellmeisters Herrn Niederoth.
Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Entree 25 ₰.

Freundschaftlicher Garten.
Heute und täglich:
Die altrenommirten Leipziger Sänger
Eyle, Lipart, Hoffmann, Küster, Herrmanns, Frische und Hanke.
Neu! Neu!
Circus unter Wasser.
Parodistischer Scherz.
Alles Nähere die Tageszettel.

Tivoli.
Heute und folgende Tage:
Raimund Hanke's
Leipziger Sänger.
Raimund Hanke, Zimmermann, Krause, Marbach, Charton, Schulz, Löwel u. Waldon.
Gastspiel des preisgekrönten Concertmalers
Elmano.
Anfang 8 Uhr.
Das Uebrige besagen die Austragzettel. (2607

Kurhaus
Westerplatte.
Täglich: Grosses
Militair-Concert
im Abonnement,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments No. 1 unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Lehmann.
Anfang 4½ Uhr.
Entree: Wochentags 10 ₰.
H. Reissmann.

Sommer-Theater in Zoppot.
Victoria-Hotel.
Direction: Fritz Engelberg.
Sonnabend, den 11. Juli 1891:
Doctor Klaus,
Lustspiel in 5 Akten v. L'Arronge.
Sonntag, den 12. Juli 1891:
Mein Leopold.
Montag, den 13. Juli 1891:
Der Raub der Sabinerinnen.
Mittwoch, den 15. Juli 1891:
Die Schulreiterin.
Eine Partie Piquet.
Die Verlobung b. d. Laterne.

Sammlung
für die ausgewiesenen russischen Juden.
Frl. F. von Kries 6 M., Familie H. 5 M., L. E. Langfuhr 5 M., H. Röckner 10 M., Eugen Bobowski 5 M., J. H. Italiener 20 M., Wedel'sche Hofbuchdruckerei 10 M., L. Hasse 3 M., Dr. Friedländer 20 M., H. Weinberg 5 M., L. Nagel 10, Jacoby 5 M., Louis Jacoby 5 M., R. Krone u. Co. 30 M., Dr. Scherler 10 M., Wilda-Neuteich 10 M., Schlesinger 3 M., Stadtrath Jorck 30 M., J. Y. 50 M., Sammlung Marienburg 57 M., C. H. Zimmermann 25 M., Danziger-Zeitungsliste 124,50 M.
Zusammen 7646,55 M.
Fernere Beiträge nehmen entgegen die Mitglieder des Comités und die Expedition der Danziger Zeitung.

Eine Abonnementskarte 182 d. Danz. Ztg. ist verl. geg. Abzg. in d. Exped. d. Zeitung.

Gefunden
am Strande in Zoppot
1 Uhr mit Kette.
Abzuhol. Melzergasse 16', rechts.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.